

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)**

215 (14.9.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655115](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655115)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. für Anstaltliche 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Ammenen: Expedition von J. Böttner. Kassel: Herr Post-Expediteur Böhmig. Delmenhorst: J. Zö eimann. Dr. med. Herren C. Schlotte u. M. Scheller.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 215.

Oldenburg, Donnerstag, den 14. September 1893.

XXVII. Jahrgang.

### Hierzu eine Beilage.

#### \* Weltlage.

Oldenburg, 14. September.

##### Zur Handwerkerfrage.

Die kürzlich durch die regierungseitig gemachten Vorstöße zur Organisation des Handwerks wieder lebhafter in's Rollen gebracht ist, bringt ein Fachblatt einen längeren Artikel. Wir entnehmen demselben folgende zeitgemäße Stellen:

„Traurigerweise ist es Thatsache, daß heute nicht nur die meisten höheren, sondern auch alle niederen Berufsarten überfüllt sind. Eine sehr große Zahl von jungen, befähigten Leuten mit tüchtiger Schulbildung ist heute existenzlos, weil sie wegen Mangel an Mitteln ihr Studium aufgeben mußten und dann nirgends geeignete Verwendung finden konnten. Diese jungen Kräfte würden sicher ihrem Schicksal dankbar sein, wenn man sie zur richtigen Zeit auf ein Handwerk hingewiesen oder daselbe hätte ergreifen lassen. Während sie infolge ihrer Begabung in einem solchen eine geordnete Lebensstellung gefunden hätten, müssen sie nun auf dem eingeschlagenen Wege in zahllosen Fällen umhergehen. Viele Eltern und Vormünder trifft hierbei ein schwerer Vorwurf, daß durch deren Verblendung und Vorurteil, das Handwerk als nicht standesgemäß zu betrachten, die Kinder häufig in ein Studium, in einen Beruf hineingetrieben werden, für den sie gar nicht befähigt sind. . . . Das Handwerk gilt zu häufig selbst in mittleren und auch weniger bemittelten Kreisen nicht für vornehm genug und solche unbilligen Vorurteile verdienen wirklich energische Bekämpfung. Uns würde sicherlich kein Schaden daraus erwachsen. Gerade wenn intelligentere Kreise, die obenbrein nicht ganz mittellos sind, auch unlerem Berufe in größerer Zahl sich zuwenden, dann würde mit einem Schläge eine merkwürdige Besserung nicht nur unleres Lehrungsverweins, sondern auch unleres Gewerbes sich vollziehen. In unlerer Zeit genügt es nicht mehr, daß der Gewerbebetreibende in dem technischen Teil seines Faches bewandert ist, er muß auch über die nötige kaufmännische Bildung verfügen, wenn er mitkommen will, und dazu ist der Besuch der Fortbildungsschule unerlässlich. Hier wäre ein gesetzlicher Eingriff erwünscht. . . .“

##### Die Tischen-Geste.

Die Wiener Regierung, die bisher den Tischen mehr als gut war zu Gefallen that und nur zu häufig beide Augen zudrückte, wenn die Deutschen gemüthlich wurden, hat nun über Prag den Ausnahmestatus verhängt. Auch die Schwurgerichte sind zeitweilig suspendiert. Direkten Anlaß zu der Maßnahme gab ein Verzicht der jung-süddeutschen Führer und Abgeordneten, trotz polizeilichen Verbots eine Versammlung abzuhalten. Die Polizei forderte die Anwesenden auf, den Saal zu räumen. Die Menge erhob stürmischen Widerspruch; einige riefen: „Es lebe die österreichische Freiheit!“ Hierauf befehleten Wachtleute mit Gewehren und aufgezogenen Bajonetten den Saal. Dr. Eduard Gregor wollte eine Anrede an die Anwesenden halten, was ihm aber verboten wurde, worauf er rief: „Wir müssen der Gewalt weichen! Wir Abgeordneten sind zwar unverleglich, wir wollen aber nicht den Vorwurf auf uns laden, daß Sie durch uns ins Unglück geführt werden!“ Nun leerte sich der Saal. Die Menge vor dem Saal verhöhnte jene, die den Saal verlassen, man rief: „Ihr wollt es den Magyarern gleich machen und lauft vor dem ersten Bajonnet davon!“ Die Festteilnehmer gingen dann in ein anderes Gasthaus, in das ein Polizeibeamter einbrang, worauf er von den Anwesenden hinausgewiesen wurde. Die Polizei wartete vor dem Gasthaus bis Mitternacht, doch blieb die Ruhe ungestört.

Noch in derselben Nacht wurde die Ausnahmeverordnung publiziert, welche Vereins- und Versammlungsrecht aufhebt und die Pressefreiheit beschränkt. Der Regierung ist es jetzt ernst mit ihrem Vorgehen gegen die Tischenbege; daß die Ausnahmeverordnung streng gehandhabt wird, geht auch aus folgendem Telegramm hervor, welches uns eben zugeht:

HTB. Prag, 14. Sept. Sämtliche jungtschechischen Versammlungen wurden gestern Abend aufgelöst; mehreren jungtschechischen Blättern ist das weitere Erscheinen verboten. Jungtschechische und sozialistische Blätter müssen der Censurbehörde vorgelegt werden. In der Stadt herrscht eine gedrückte Stimmung.

In der amtlichen „Prager Ztg.“ werden die Ausnahmever-

fügungen mit der maßlosen Verheerung der Bevölkerung durch eine rücksichtslose Fraktion begründet, welche, unbedorft um die Zukunft des Volkes, die Leidenschaften entflamme und Terrorismus ausübe, gegen Individuen, Stände und Nationalitäten hege, die Minderling unruhiger Elemente anderer Parteien juche, gegen die Behörden zur Anfechtung ermuntere und selbst vor der Majestät des Monarchen nicht Halt mache. Zudem das Blatt ferner auf die wiederholt vorgekommenen Ruhestörungen, die Bedrohungen der Sicherheit von Personen und Eigentum, auf die Mißachtung gegen die Behörden und die Verunglimpfung von Abzeichen staatlicher Hoheitsrechte hinweist, erklärt es, daß die gewöhnlichen Mittel der Regierungsgewalt nicht mehr ausreichend gewesen und die gesetzlich zulässigen Einschränkungen der Pressefreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechtes erforderlich geworden seien, um der Nothwendigkeit, zum Schutze der Ordnung schärfere Mittel anzuwenden, vorzubeugen. Daher seien die betreffenden Ausnahmeverfügungen für die Stadt Prag und deren Umgebung getroffen worden, von wo aus die Bewegung geleitet werde und wo die Wirkungen derselben am sichtbarsten hervorträten. Das Blatt schließt mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß der ordnungsliebende Teil der Bevölkerung die Bestimmungen der Behörden zur Hintanhaltung gewisser Verheerungen unterstützen werde.

Kaiser Franz Josef hatte bekanntlich auf seiner Mandoverreise in Galizien die jungtschechische Agitation entschieden getadelt, die Antwort darauf war ein derartiges Auftreten der Tschechen, daß man zu obigen Ausnahmeverfügungen greifen mußte.

##### Englischer Flottenbesuch in Italien.

Zur gleichen Zeit, in welcher die Russen in Toulon sein werden, wird, wie schon erwähnt, das englische Mittelmeergeschwader der britischen Flotten von Tarent anlaufen; es trifft unter dem Oberbefehle des Lord Seymour am 11. October, aus Griechenland kommend, dort ein. Wir haben gestern bereits telegraphisch gemeldet, daß das englische Geschwader außer Tarent auch die sizilianischen Häfen, ferner Neapel, Civitavecchia, Livorno, Spezia und Genua besuchen wird. Die Italiener, die aus bekannten Gründen wahrlich kein Uebermaß von Liebe für die Franzosen fühlen, werden im Hinblick auf Toulon, wo die Franzosen den Italienern im Champagnerrausche wieder ewige Freundschaft schwören werden, ihren englischen Freunden zur See ebenfalls herrliche Ovationen bereiten, und vor allem in Neapel soll ihnen ein besonders feierlicher Empfang bereitet werden. — Die römische „Tribuna“ giebt bei dieser Gelegenheit übrigens der Ansicht Ausdruck, daß die Wiederherstellung eines ständigen italienischen Geschwaders unter Aufrechterhaltung der Teilung in 3 Divisionen, ohne Verminderung der Zahl der schweren Schiffe oder der Ausrüstung, welche auch für das zum Mittelmeer geschwader umgestaltete Mandovergeschwader erhalten bleibt, offenbar in Wechselbeziehung zu der Ankunft des englischen Geschwaders in den italienischen Häfen stehe. — Also Italien wird jetzt auch ein besonders Mittelmeergeschwader ausrüsten. Es ist gewiß äußerst bemerkenswert, daß das englische Geschwader zu derselben Zeit, in welcher die Russen mit den Franzosen in Toulon Verbrüderung feiern, im Mitteländischen Meere, und zwar in einem italienischen Hafen sein wird.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 14. September.

— Von den Kaisermandovern. Der Kaiser wollte am Dienstag bekanntlich in Lauterbach i. Elsaß, wo eine Brücke geschlagen war, die der Kaiser eingehend inspizierte. Von Lauterbach begab sich der Kaiser mit Sonderzug wieder nach Karlsruhe. Am Mittwoch übernahm der Kaiser das Kommando des badiischen Korps, das auf der Linie Rothensalmbach streifte vorging und das elsässische Korps bis Schaffhausen, Niederöbern und Bülz zurückdrängte. Heute, Donnerstag, ist Mandoverchluss am Rhein und Abreise des Kaisers nach Stuttgart, wo, von Wilhelmshöhe kommend, auch die Kaiserin einzutreffen gedenkt, worauf beide Majestäten gemeinsam bis zum Sonnabend Abend in Stuttgart verweilen werden. — Der Kaiser errent sich, nach den hierher gelangten Nachrichten, trotz der großen Anstrengungen der nun schon längere Zeit nächstgenannten Mandovertage des besten Wohlbedfindens. Die regelmäßigen Regierungsangelegenheiten haben feinerlei Unterbrechung erfahren, auch nahm der Kaiser in ge-

wohnter Weise die Vorträge der Kabinettschefs und des Kriegsministers entgegen und erteilte Audienzen.

— Der „Preuß. Lit. Ztg.“ zufolge trifft der Kaiser am 1. October, 7 1/2 Uhr früh, mittelst Sonderzugs auf Bahnhof Trarbach ein. Von dort fährt er zu Wagen nach Jagdhaus Rominten. Um 11 Uhr findet im Gegenwart des Kaisers die feierliche Einweihung der bei dem Jagdhaus neu erbauten Kapelle statt. Nach den bisherigen Dispositionen sei anzunehmen, daß die Kaiserin der Einweihungsfeier nicht beizuwohnen werde. Der Vizepräsident Graf zu Stolberg und der Regierungspräsident Steinmann würden bei der Einweihungsfeierlichkeit zugegen sein.

— Die Uebernahme der „Erbchaft“ des Herzogs Ernst von Coburg-Gotha durch Herzog Alfred scheint sich nicht glatt vollziehen zu sollen. Wenigstens sind, wie man aus Gotha schreibt, die von Herzog Ernst früher benutzten Räume im Schlosse Ehrenburg auf Anordnung der gothaischen Ministerialabteilung aus neue verzielt worden, da die Erklärung des Herzogs Alfred über den Antritt der Erbchaft bislang noch fehlt. Ebenso ist auch im Friedenstein zu Gotha verfahren worden. — Die thüringischen Zeitungen zerbrechen sich sehr unmäßig den Kopf darüber, daß der neue Herzog von Coburg „königliche Hoheit“ als Sohn der Königin Victoria von England ist, während die Herzöge von Meiningen, Altenburg u. Schwarzburg „Hohheit“ sind. Daran wird kaum etwas zu ändern sein. Es sei übrigens daran erinnert, daß die Erbprinzessin von Meiningen als Tochter Kaiser Friedrichs königliche Hoheit ist, ihr Gemahl aber nur Hoheit, ebenso ist der Prinzregent Albrecht von Braunschweig königliche Hoheit, die verlorbene Königin Olga von Württemberg war Kaiserliche Hoheit u. s. w. Dies alles besteht resp. bestand, ohne daß die Welt davon Schaden hatte. Die Regelung dieser Erbfragen ist für allemal international nach dem Wiener Kongreß erfolgt, und es wird von den Fürsten schwerlich daran gerüttelt werden.

— Unter der Ueberschrift „Durchlaucht als August“ veröffentlicht ein Herr von Gerlach jüngst in dem konservativen Blatte des Herrn Stöcker, „Das Volk“, eine geharnischte Epistel gegen den Adel. Dier Aufsatz, dessen wir ausführlicher erwähnten, hat nicht verfehlt, bei der konservativen Parteilung peinliches Aufsehen zu erregen. Die „Coni. Corr.“ bringt jetzt eine lange Entgegnung auf die „unglaublichen Angriffen“ und „ungerechtfertigten Vorwürfe“; der Verfasser habe Herrn Althaus's Karole „Gegen Juden und Junker“ aufgenommen. Zum Schluß wird „Das Volk“ trotz seiner engen Beziehungen zu Herrn Stöcker von Partei wegen excommuniciert. Die „Coni. Corr.“ schreibt: „Wir bedauern, daß wir seit einiger Zeit im „Volk“ solchen immer wiederkehrenden unkonserativen Auslassungen begegnen. Besonders aus dem Grunde bedauern wir dies, weil derartige Artikel von Seiten der demokratischen Presse fälschlich als „konservative Stimmen“ bezeichnet, nicht allein gegen den Bestand der gegenwärtigen konservativen Partei, sondern gegen die konservative Weltanschauung überhaupt ausgenutzt werden. Monarchischer Konseratismus mit demokratischen Mäßen ist unidentbar; durch Artikel wie die in Rede stehenden wird nur den grundstürzenden Elementen in die Hände gearbeitet.“

— Die von uns zuletzt erwähnte Mitteilung des „Standard“ über Emin Pasha ist aus Lumanu Soi Numajja vom 5. März datiert. Es steht in dem betreffenden Briefe u. a. noch: Saphon, der Sohn Tippu Tipp's, befindet sich in einem Tagemarsch von uns mit 10,000 Mann. Er hat einen weißen Gehangenen, welcher uns Briefe gerandt hat, in denen er uns schreibt, daß, falls wir uns nicht zurückziehen, Saphon ihm den Kopf abschneiden und uns dann töten wird. — Kajongo, der Emin Pasha tötete, hat sich, nachdem er auf jenem Wege die von Zanibar ausgehende Antislaverei-Expedition vermischt, mit Saphon verbunden.

#### Ausland.

Frankreich. Gauz, Frankreich trauert um General Miribel. Sein Tod wird von allen französischen Blättern als nationales Unglück bezeichnet. Charakteristisch sind die Worte der „Autour“: „Miribel's Hinrichten erinnert an eines anderen Mannes Tod, der für Frankreich von verhängnisvollen Folgen begleitet war, an das Hinrichten des Marschalls Niel, der ebenfalls (sic!) am Vorabend des Krieges uns plötzlich entziffen wurde, gerade als er uns unentbehrlich war.“ Andere Blätter bedauern, daß Miribel nicht mehr die Waffe, welche er für Frankreich geschmiedet habe, zum Siege haben führen sehen. Aber wenn auch sein Tod ein großer Verlust für Frankreich und die französische Armee sei, so bleibe sein Werk doch ein Gewinn des Vaterlandes und könne von anderen fortgesetzt werden.

(Marshall Niel wurde 1867 französischer Kriegsminister, als solcher führte er das Chapot ein und inaugurierte eine Reorganisation der französischen Armee, starb aber inmitten seiner Thätigkeit im August 1869.)

**America.** Die Revolution in Brasilien zeigt noch immer ein recht ernstes Aussehen. Nach einer Drahtmeldung des „New-York Herald“ kehrten die aufständischen Kriegsschiffe, die die Bucht von Rio de Janeiro vor einigen Tagen verlassen hatten, am Sonntag zurück und nahmen Stellung gegenüber Nictheroy unweit von Rio de Janeiro. Sie begannen den Hafen zu bombardieren. Unter Deckung des Geschützfeuers wurde alsdann ein Landungsversuch gemacht. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf zwischen den gelandeten Aufständischen und den Regierungstruppen. Während die Kruppgeschütze der Regierungstruppen auf die Aufständischen feuerten, wechselten die schweren Kanonen der Forts Schüsse mit den aufständischen Kriegsschiffen. Schließlich wurden die Aufständischen zur Flucht auf ihre Boote genötigt, die unter unaußerordlicher Kanonade vom Gestade zu den Schiffen zurückkehrten. 51 Aufständische blieben tot auf dem Kampfschiffe, 30 sind verwundet. Der Verlust der Regierungstruppen ist unbekannt, muß aber erheblich sein. Die Regierung verhängte den Belagerungszustand über Rio und Nictheroy.

## Telegraphische Depeschen

### der „Nachrichten für Stadt und Land.“

**HTB. Berlin, 14. Sept.** Dem Prinzen Heinrich von Preußen ist ein längerer Urlaub erteilt, den derselbe hauptsächlich in Potsdam verbringt.

Der Abgeordnete Bebel ist in Wien eingetroffen, um dort thätigen Anteil an den Demonstrationen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts zu nehmen.

**WTB. Karlsruhe, 14. Sept.** Der Kaiser feierte gestern aus dem Mandberrain hierher zurück und nahm an dem Familiendiner teil. Gegen 7 Uhr abends traten der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten auf den Balkon des Schlosses, um den von den zahlreichen Vereinen und Korporationen veranstalteten Lampenzug zu beobachten. Darauf begaben sich der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten nach dem Theater.

**WTB. Rom, 13. Sept.** Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Rio de Janeiro, der aufständische Admiral Custodio di Mello habe die Vertreter der fremden Mächte davon benachrichtigt, daß die Beschießung des Forts Boje am 13. September begünne.

## Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Correspondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genehmer Einverständnis gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Odenburg, den 14. September.

**© Militärliches.** Unser Infanterie-Regiment, welches augenblicklich an den zwischen Hildesheim und Ringelheim stattfindenden Divisions-Märschen teilnimmt, wird in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag nächster Woche mittels zweier Sonderzüge von Einbeil hier wieder eintreffen. Der erste Sonderzug wird für den 12. und der zweite erst nach 21 Uhr nachts hier eintreffen. Am nächstfolgenden Tage (22 d. Mts.) werden die Reservisten entlassen und mancher stramme Wirtche wird alsdann zum Ledwischen seiner „Liese“ den bunten Rock des Königs mit der behaglicheren Kleidung des Bürgers vertauschen und heimziehen, zum Thore unserer Garnison hinaus, dem Vaterhause entgegen.

**xx Missionsfest in Odenburg.** Wie wir erfahren, wird das diesjährige Missionsfest in der Stadt Odenburg am Mittwoch den 27. September gefeiert werden. Die Festpredigt hält Herr Hauptpastor von Broecker aus Hamburg, die Nachmittagsandachten die Herren Pastor Eckardt-Bochhorn, Eben-Bedta und Hansauer-Debesdorf. Die Kollekte auf dem Missionsfeste zu Buchare hatte einen Ertrag von 80 M. Der Verkauf zum Besten der Heidenmission findet im Monat November statt.

**xx Für die Odenburger Diakonissenanstalt** sind in den Monaten April, Mai und Juni dieses Jahres Gaben im Gesamtbetrage von 1881 M. eingegangen. Zum Herbst werden mehrere Probebeschwerden in die Anstalt eintreten.

**x Deutscher Privat-Beamten-Verein.** Die sozialpolitische Gesetzgebung der Neuzeit hat die erteilte Nebenunterstützung gehabt, auch die nicht direkt von ihr berührten Kreise auf die Pflicht hinzuweisen, die eigene Zukunft und diejenige der Familie nach Möglichkeit sicher zu stellen. — Besondere Beachtung finden in der Zukunft die Bestrebungen des Deutschen Privat-Beamten-Vereins, Hauptverwaltung Magdeburg, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, den Privat-Beamten der verschiedensten Berufsstellungen diejenigen Sicherungen für die wirtschaftliche Zukunft zu schaffen, die der Beamte des Staates und der Kommune in der Alterspension, Invaliditätspension, Witwenpension und Hinterbliebenenverpflichtung bereits genießt. Der Verein, der für sich und seine Verordnungsstellen Korporationsrechte bereits unter Kaiser Wilhelm I. erhalten hat, hat eine sich über das Reich erstreckende Pensionskasse, die der staatlichen Einrichtung vollständig nachgebildet ist, eine Witwenkasse, eine Sterbekasse, außerdem verwaltet der Verein die Kaiser Wilhelm Privat-Beamten-Waisenanstalt. Ferner gewährt der Verein seinen Mitgliedern in allen unvorhergesehenen Notlagen verlässliche Unterstützung, Rorschüsse zur Erhaltung von Versicherungen jeder Art, Nachschuß, Nachschat. In einer großen Reihe von Bädern und klimatischen Kurorten genießen die Mitglieder des Vereins erhebliche Preisermäßigungen. Unter besonderen Vorzügen wird den Mitgliedern der Abschluß von Lebensversicherungen u. vermittelte. Hauptgeschäft für die kaufmännischen Beamten und diejenigen der Industrie unterhält der Verein eine weitverbreitete Stellenvermittlung. — Der Verein zählt jetzt bereits ca. 9000 Mitglieder, die in 180 Zweigvereinen, Gruppen und Berothungsstellen über ganz Deutschland verteilt sind. Für die Leistungsfähigkeit und Sicherheit der vom Verein geschaffenen Einrichtungen und Versorgungsgesellschaften spricht der Umstand, daß eine größere Reihe Banken, berechtigter Schulen, Großindustrieller, Korporationen ihre Beamten mit Benutzung der Pensionskasse des Deutschen Privat-

Beamten-Vereins pensionsberechtigt u. gemacht haben und daß auch ganze Berufsgruppen, so z. B. der Deutsche Apotheker-Verein, für die Pensionsversicherung der Angehörigen des Apotheker-Berufes ähnliche Vereinbarungen mit dem Deutschen Privat-Beamten-Verein und seinen Klassen getroffen haben. — Aufnahmefähig sind nach dem Statut alle in Privat-Anstalten, Gesellschaften und bei Einzelnen in kaufmännischer, industrieller, landwirtschaftlicher und ähnlicher Thätigkeit stehenden und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Privat-Beamten, als Direktoren, Inspektoren, Buchhalter, Expedienten, Fabrik- oder Werkmeister, Chemiker, Ingenieure, Lehrer u. s. w. Es können aber auch öffentliche Beamte, Kaufleute und Privatleute als vollberechtigter Mitglieder Aufnahme finden.

**\* Am Kramermarkt-Sonntag** — 1. Oktober — dürfen die Geschäfte, wie schon in dem gefrigen Berichte über die Sitzung des Stadtrats mitgeteilt, von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends ihre Läden geöffnet halten. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche den Kramermarkt von auswärts beziehen wollen, machen wir auf eine in heutiger Nummer unseres Blattes enthaltene Bekanntmachung des Stadtmagistrats aufmerksam.

**• Golbene Hochzeit.** Am Mittwoch den 20. Sept. d. J. begehen die Eheleute Heinrich Hagen und Frau geb. Ziegler, wohnhaft Haarenstraße 33, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. H. arbeitete früher hier lange als Schlossergeselle, ist aber schon vor Inkrafttreten des Altersversicherungs-Gesetzes arbeitsunfähig geworden, jedoch er keine staatliche Unterstützung auf Grund dieses Gesetzes erhält und der Lebensabend dieser hochbetagten Leute somit keineswegs rosig ist.

**• Die Veronsperrre,** wie sie schon in Fernes, teilweise auch in Berlin beliebt, wird vom 1. Oktober d. J. an auf einer Anzahl von Strecken der preussischen Staatsbahnen eingeführt werden. Die Absperrung umfaßt sämtliche Stationen, die an folgenden Strecken gelegen sind: 1) Berlin—Stendal—Lehrte—Saum—Düffel-dorf—Köln—Herbertshalden und Köln—Vingst—Dorf, 2) Berlin—Potsdam—Magdeburg—Eisenbein—Selmstedt—Braunschweig—Lehrte, 3) Magdeburg—Rethen—Salle—Leipzig (Magdeburger Bahnhof), 4) Magdeburg—Zerbst—Bitterfeld—Leipzig (Berliner Bahnhof), 5) Berlin—Salle a. E.—Erfurt—Wehra—Frankfurt a. M. und Wehra—Kassel, 6) Leipzig—Korbetha und Leipzig—Eilenburg, 7) Soest—Umma und Hamm—Umma—Hagen—Düffel-dorf—Neuß—Aachen, 8) Elberfeld—Köln—Niederlahmstein—Frankfurt a. M., 9) Holzviude—Dortmund—Efen—Duisburg—Mudrot und Hagen—Witten—Dortmund, 10) Oslig—Solingen—Bobrinkel, 11) Nienstedt—Nittershausen, 12) Würthheim a. Rh.—Bensberg. Die Durchscheidung der Fahrkarten nach Prüfung derselben, sowie die Abnahme der Karten auf diesen Stationen erfolgt vom 1. Okt. ab durch die an den Ein- und Ausgängen aufgestellten Schaffner; bei den Zügen findet eine Durchsicht der Fahrkarten je nach Bedarf durch die Zugbegleitungs- oder Stationsbeamten statt. Der Zutritt zu den abgeperrten Bahnhöfen ist deshalb zunächst nur noch den mit einem gültigen Fahrtausweis versehenen, sowie den Personen gestattet, welche hierzu nach den Bestimmungen der Betriebsordnung für die Hauptstellenbahnen Deutschlands berechtigt sind. Um jedoch auch nichtreisenden Personen, welche Reisende zu den Zügen begleiten oder von den Zügen abholen wollen, den Zutritt zu den Bahnhöfen zu ermöglichen, werden an den Fahrkartenverkaufsstellen Bahnübergangskarten zum Preise von 10 Pf. für das Stück ausgegeben, welche zum einmaligen Betreten des Bahnhofs berechtigen. Der Zutritt aus dem Bahnhofe ist nur gegen Abgabe des durchgeführten Fahrtausweises oder der durchgeführten Bahnübergangskarte gestattet. Es ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, den Ausweis aufzubewahren. Wir bemerken hierbei noch, daß mit der neuen Einrichtung hauptsächlich bezweckt wird, das Begehen der Wagen-treppentritte durch die Schaffner während der Fahrt behufs Vornahme der Kontrolle der Fahrtausweise entbehrlich zu machen und so den bedauerlichen Unfällen vorzubeugen, welche dem Zugpersonal durch Abstürzen von den Treppentritten auslösen.

**• Eine merkwürdige Entdeckung** hat soeben der „Pariser Figaro“ gemacht. In seiner Montag-Nummer teilt er seinen künftigen Lesern mit, daß soeben in Odenburg (also in unserer Reichsstadt) ein Standbild Franz Liszt's zur Enthüllung gelangt sei, und knüpft daran die lehrreiche Bemerkung: „In Odenburg war es, wo Liszt zum erstenmal öffentlich als Wunderkinder auftrat.“ Die Gelehrten des „Figaro“ befinden sich da leider in einem für ihre geographischen Kenntnisse recht charakteristischen Irrtum. Nicht in Odenburg, sondern in Deuburg in Ungarn absolvierte Liszt (geb. in Raiding bei Odenburg) sein erstes öffentliches Auftreten und dort ist ihm jetzt das Denkmal errichtet worden, von welchem der „Figaro“ hat läuten hören.

**SS Landgericht.** Sitzung der Ferienkammer I vom 13. d. Mts. Der Polizeibeamte Guitav Eichler zu Varel war beschuldigt, in der Nacht vom 24. auf den 25. Juni d. J. zu Varel den Hilfspolizeibeamten Neumann misshandelt zu haben, indem er ihn mit einem Dolchmesser in die Brust stach. Zu der Verhandlung waren als Zeugen geladen: Von Seiten der Staatsanwaltschaft der Verletzte, ferner der Rechnungsführer Büppelmann, Buchhalter Heinen, Dr. med. Claasen, Dr. med. Weder, Kellner Heitskamp und die Nachwächter Detmers und Haase, von Seiten der Verteidigung Grenzaußerer Wegener, Cigarettenmacher Höyer, Bürgermeister von Thünen und Altkar Weber. Verteidiger: Rechtsanwalt Kraushofer. Aus der Verhandlung, deren Hauptbestand i. Jt. erhebliches Aufsehen erregte, wollen wir folgendes hervorheben: Am Abend des 24. Juni d. J., dem Tage vor dem Bundeskriegesfest, gerieten der Angeklagte und der Verletzte auf dem Festplatz mit einander in Streit, weil der Angeklagte Feuerabend gebot, obwohl Neumann den Dienst auf dem Feste hatte und dieser sich deshalb über das Verhalten des Angeklagten ärgerte. Es blieb hier jedoch bei einem Wortstreit und Neumann verzicht bald darauf mit dem Rechnungsführer Büppelmann den Platz. Auch der Angeklagte begab sich in die Stadt und verließ beim Spritzenhause, in der Nähe des Rathauses, die Nachwächter. Hier traf ihn Neumann wieder, der ebenfalls die Wächter kontrollieren wollte. Es gerieten nun von neuem in Wortwechsel mit einander. Im Verlauf desselben zog zuerst Neumann bläut und hieb auf den Angeklagten ein, ohne ihn indessen zu verletzen. Nach der Angabe Neumann's hat dann auch der Angeklagte seinen Hirschfänger gezogen und damit die Hiele pariert. Wie er dann wieder berichtet, haben beide ihre Waffen wieder eingesteckt und sind dann zum Rathause gegangen, Eichler voran. Blühlich habe dieser sich umgedreht und ihm, dem Neumann, mit seinem Dolche, den er außer dem Hirschfänger bei sich getragen, einen Stich in die Brust versetzt. Der Angeklagte behauptet dagegen, er habe, als Neumann auf ihn losgeschlagen, die Hiele zuerst mit der bloßen rechten Hand pariert; dann habe er, da er seinen Hirschfänger wegen kranter Hände nicht habe fassen können, den Dolch gezogen und diesen dem Verletzten entgegengeschleut. Als Neumann dann wieder vorgedrungen, sei er in den Dolch hineingekannt. — Der Zeuge Dr. Weder behauptet, der

Angekl. habe ihm bald nach der That mitgeteilt, Neumann sei mit blanker Waffe auf ihn losgegangen und da habe er sich nicht anders helfen können, als daß er Neumann eins versetzt hätte. — Nach der Versicherung des Neumann hat Eichler denselben, nach beglücktem Ausflusse bei Dr. Claasen, welcher einen Schabernack vermutete, zuerst zu Dr. Weder's Hause geführt, und dann, da dieser nicht zu Hause war, den Dr. Claasen gesucht, welcher Neumann in dessen Wohnung, im Souterrain des Rathauses, verband. Bei der Schlägerei sind Zeugen nicht zugegen gewesen, nur der Zeuge Buchhalter Heinen hat die Schlägerei fallen hören und kaud darauf den Ruf des Neumann, daß Eichler ihn gefoltert habe. — Nach der Schlägerei hat Eichler den Nachwächter Detmers und Haase erzählt, er habe soeben mit Neumann ein Duell gehabt, Neumann habe ihm zuerst mit dem Säbel über die Hand geschlagen, er habe sich verteidigt und ihm eins mit dem Säbel niedergegeben und ihn auch verundet; das letztere wird aber nur von Detmers behauptet. — Neumann war angekränkt, Eichler nicht. — Die Verletzung war eine erhebliche, dauernde Nachteile wüßte Neumann aber nicht davon haben. Es dürfte zu weit führen, aus der Verhandlung noch weitere Details anzugeben. Nur soviel darf den Zeugnisaussagen noch angeführt werden, daß der Bürgermeister von Thünen aus Varel, der als Entlastungszeuge geladen war, dem Angeklagten das denkbar günstigste Zeugnis ausstellte. Seit November 1888 im Dienste der Stadt Varel, habe derselbe sich nie eine Pflichtwidrigkeit zu schulden kommen lassen, er habe keine in eine Pflichtwidrigkeit ohne allen Makel, während Neumann häufig betrunken gewesen und deshalb einmal, abgesehen von anderen Strafmaßnahmen wegen Trunkenheit, in eine Ordnungstrafe von 10 M. verurteilt worden sei. Eichler sei überhaupt häufig, wenn Neumann Gebrauchsgegenstände gezogen habe. — Nachdem die Vernehmung abgeschlossen, beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten, unter Annahme mildernder Umstände, eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Der Verteidiger, welcher in längerer Rede in überzeugender Weise für seinen Klienten eintrat, bat um Freisprechung desselben. Nach kurzer Beratung erkannte der Gerichtshof, unter näherer Motivierung der einschlägigen Umstände, auf Freisprechung.

Der Arbeiter Johann Friedrich Duvenack aus Harpstedt, zur Zeit hier in Haft, war angeklagt, am 24. Juli d. J. zu Delmenhorst dem Bräuherrn Joh. Hinr. Würdemann zu Wehbe einen leeren Beutel mit 60 bis 70 Mark weggewonnen zu haben. Beide trafen in der Nacht und am Morgen nach der Rückkehr des Delmenhorster Schützenfestes zusammen. Während Würdemann behauptet, daß der Angeklagte bei einem von ihm vorgeschlagenen Tausch seines Geldbeutels gegen das Portemonnaie des Duvenack diesen denselben aus der Hand gerissen und damit die Fäuste ergreifen zu haben, leugnet Duvenack dies. Die Vernehmungsergebnisse ergab jedoch keine Schuld. Der Angeklagte wurde, wie vom Staatsanwalt beantragt, zu 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus verurteilt.

Der Ziegeleiwerk Heinrich Popmann zu Danforth war beschuldigt, am 22. April d. J. zu Herzhagen sein in der vom Hausmann Eilken gemieteten Wohnung befindliches Mobilien und Inventar in der Absicht, sie dem Handbrecht des Delten zu entziehen, aus der Wohnung herausgeschleppt zu haben. Urteil: Freisprechung von Strafe und Kosten.

Der Arbeiter Johann Gottschalk aus Odenburg, 3. Jt. hier in Haft, hat in der Nacht vom 19. zum 20. August d. J. in Delmenhorst den Maurergesellen Adam Schäfer misshandelt, indem er ihn mit einem Meißel in die linke Schulter stach. Der Angeklagte, welcher gefänglich ist, behauptet, durch einen Stoß vor die Brust, den er von Schäfer erhalten habe, gereizt worden zu sein. Urteil: Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Der 17-jährige Dienstknecht Bernhard Göttschke zu Göttingen, bei dem Krämer Heinrich Reiners daselbst, war angeklagt, am 3. Juni d. J. durch Fahrlässigkeit eine Kradung seines Dienstherrn in Brand gesetzt zu haben, indem er in einem diesem gehörigen, hinterm Buchlagehof daselbst gelegenen Lammstamm Feuer anzündete, welches sich verbreitete und etwa zwei Scheffelstamm Tannen verbrannte. Die Tannen waren ca. 20 Jahre alt. Ausgedem verbrannte ein Wagen. Der Gesamtschaden beträgt 150 Mark. Urteil: Gefängnisstrafe von 20 M. ev. 4 Tage Gefängnis.

**© Kollision.** Auf der Radfahrer Chaussee geriet gestern ein Velocipedist mit einem von der Stadt kommenden Radschwinger in Kollision. Es gelang ihm noch eben, im kritischen Moment abzurufen und das Rad fahren zu lassen, sonst wäre er unerschrocken ernst und überfahren worden. Das Rad wurde stark beschädigt, und der Radfahrer mußte, sein hübsches Köstlein an der Hand, per pedes nach Hause zurückkehren.

**© Kleine Notizen.** Ein äußerst frecher Diebstahl ist kürzlich am hellen Tage an der Langenstraße ausgeführt. Ein dort von einer Frau vor einem Geschäftshause für wenige Minuten stehen gelassener Kinderwagen war bei der Rückkunft der Frau purloin verschwunden. Der Wagen war noch fast neu und hatte einen Wert von 22 M. Die Polizei sucht auf den Thäter. — Zu dem gestern von uns gemeldeten Brandunglück können wir noch berichten, daß W. bei der Versicherungsgesellschaft der Landgemeinde Odenburg versichert war. Diese Gesellschaft hat in 2 1/2 Jahren keinen Brandschaden zu begleichen gehabt und fand sich in letzter Zeit so glücklich, daß keine Beiträge erhoben wurden. — Mokeit. Der Sohn des Handwerksmeisters W. hieselbst, wurde vor einigen Nächten von dem gleichaltrigen Sohn einer hiesigen Fabrikanten-Witwe W. mit einer Weitznagel so auf den Kopf geschlagen, daß ersterer blutüberströmt zusammenbrach und sich in ärztlicher Behandlung befindet. — Brombeeren, die in diesen Jahren recht reichlich vorhanden sind, beginnen jetzt zu reifen und wohlgeschmeckt zu werden. In den ländlichen Distrikten finden die Brombeeren fast gar keine Verwendung, obgleich daraus ein sehr gesunder Wein, Brombeeren-Wein u. hergestellt werden können. Hier in der Stadt werden die Beeren zum Preise von 25—30 Pf. pro Liter angeboten. — Die Ernte der Feldbohnen ist jetzt überall in vollem Gange und ist man allseits der Meinung, daß diese Frucht in diesem Jahre gut geraten ist und günstige Erträge liefert. Selbst auf den Gewerkschaften giebt es gut bestete Acker mit Feldbohnen, die eine gute Ernte versprechen.

**Zwischenfall, 13. Sept.** Die Bejagung des Herrn G. Lütchen hieselbst, „Grüner Hof“ benannt, ist durch Kauf in die Hände des Herrn Birtes Ribben-Bremen übergegangen. Derselbe zahlt dafür 38,000 M. und erhält die sämtlichen Baullisten, als Haus, Saal, Stallungen, verdeckte Kegelbahn, die Bier- und Gemüsegärten, Anlagen und Bäume, dazu den halben Moorcamp und die Hälfte der zwischen See und Chaussee gelegenen Wiese. Die Anzahlung beträgt 20,000 M. der Antzitztag ist der 1. April. — Auf der ihm verbleibenden Hälfte der Wiese wird Herr Lütchen,

wie der „Gem.“ berichtet, bis dahin ein großes Logierhaus aufbauen, doch in demselben keine Wirtschaft betreiben.

**Gensham, 13. Sept.** Am Sonntag fand hier das Gustav-Adolf-Vereinsfest des Kreises Stadl und Unterdaningerland statt. In der festlich geschmückten Kirche predigte Herr Pastor Lohje-Stollmann über das Apokalypsen 2. Tim. 2, 5 „so jemand sich kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe dem Reich“ und zeigte, wie in Vergangenheit und Gegenwart unsere Kirche um ihren Glauben zu kämpfen gehabt habe und noch habe und wie wir unsere Glaubensgenossen in ihrem Kampfe durch unsere Gaben unterstützen müssen. Eingelegte Liebesvorträge des Kinderchors und des Gesangsvereins von Gensham verschönernten die gottesdienstliche Feier. Darauf versammelten die zahlreichen Festteilnehmer sich in Lübbens Gasthause zur Nachfeier die von Herrn Pastor Kuhlmann-Burhabe eröffnet und geleitet wurde. Der Ortsgeistliche, Herr Pastor Wolters, hielt eine zeitgemäße Ansprache über die Notwendigkeit der Bestrebungen des Gustav-Adolf-Vereins, worauf Herr Pastor Ramsauer-Debesdorf über die drei Gemeinden Goral in Westpreußen, Jersitz in Posen und Krappau in Oesterreich-Schlesien referierte, die auf der diesjährigen Hauptversammlung in Bremen zur Konkurrenz um die große Preisgabe des Vereins standen. Für die eine der unterlegenen Gemeinden, Goral, wurde nach dem Vortrage eine Sammlung veranstaltet, welche reichlich 23 Mk. ergab, auch wurde ihr die Kollekte des Festgottesdienstes im Betrage von 44 Mk. überwiesen. Endlich wurde beschlossen, den Kreis in zwei Gustav-Adolf-Vereine zu trennen, nämlich einen nördlichen, Unterdaningerland, und einen südlichen, Stadl und Gensham und Landwirthden, welche jährlich je ein Gustav-Adolffest feiern werden.

**Rodensham, 13. Sept.** In dem gestern stattgehabten zweiten Termin zum Verkauf der Besitzung „Friedrichs Hof“ hier selbst, groß 1/2 A mit 55 ar 70 qm, wurde das im ersten Termine von Herrn Eifen abgegebene Gebot von 100,000 Mk. um 2000 Mk. überboten, und zwar von Herrn Gastwirt Hühlich aus Kopsch bei Dessau; der Zuschlag wurde aber nicht erteilt, sondern ein dritter Termin angelegt. Abgesehen von den Gebühlichkeiten ergibt das Gebot von 102,000 Mk. auf den Quadratmeter Bodenfläche etwas über 6 1/2 Mk., ein Preis, der in Anbetracht der Belegenheit des Grundstücks und der hier sonst für Baupläge geforderten Preise (sind doch schon 15 und sogar 18 Mk. pro Quadratmeter bezahlt worden) ein hoher nicht genannt werden kann. „Butt. Ztg.“

**Duelgänne, 13. Sept.** Der Choleraepidemie wegen wurde vom hiesigen Gemeinderat eine sog. Sanitätskommission gewählt, die darauf zu achten hat, daß genügende Maßregeln getroffen werden, als Reinigen der Gräben, Bekahren der Düngerhaufen u. dergl. Beschlüsse wurden den Bewohnern der Gemeinde mitgeteilt, trotzdem aber ergab eine von der Kommission angestellte Revision, daß sehr viele Einwohner den Beschlüssen unbeachtet seien, und so wurden denn auch verschiedene in Brüche genommen, unter anderen auch mehrere Interessenten eines Grabens, in welchen jedoch nie Wasser fließt. Gegen diese Bruchverletzung erhoben nun die Interessenten beim Großherzoglichen Amte Beschwerde, da sie die Ueberzeugung haben, daß der Graben für die Gesundheit durchaus ungefährlich ist, zudem er stets trocken liegt. Man ist nun hier sehr gespannt darauf, wie die Befichtigung des Grabens seitens des Großherzoglichen Amtes ausfallen wird.

Der Fuhrmann B. von hier, der für den Kaufmann Volles mit dessen Geheimp Bier ausgefahren hatte, kam mit seinem Gefährt in vollster Karriere von der Sträußener Mühle her zum Ort herein; die Leitern bedeckten B. vollständig und alles Aufzuges des Wagens lag durcheinander. Beim Hauje des B. angelangt, bog das Pferd in ein nur halb geöffnetes Thor, das vollständig zertrümmert wurde, ebenso wurde der Wagen sehr beschädigt. Das Pferd wurde an dem einen Bein verletzt, doch ist der Fuhrmann B. ziemlich gut davongekommen.

**Eisfisch, 13. Sept.** Das der Ehefrau des Kaufmanns J. H. P. Pundt hier selbst gehörige Besitztum an der Deichstraße, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause nebst Gartenland, ist von Herrn Kaufmann Neubaur hier selbst käuflich erworben. Kaufpreis 11,900 Mk.

## \*\* Bezirksstierschau in Oldenburg.

Oldenburg, 14. September.

Gestern wurde hier, wie schon kurz mitgeteilt, die Bezirksstierschau, verbunden mit einer Ausstellung von Obst, Feld- und Gartenfrüchten, auf dem Weisenplan des „Oldenb. Schützenhofes“ abgehalten. Die Stierschau war gut besichtigt; sie war veranstaltet worden von den vereinigten Abteilungen der Landwirtschaftsgesellschaft Oldenburg (Stadt), Oldenb. Schützenhofes, Oldenburg, Nafte, Westen der Landgemeinde Oldenburg, Osterburg-Everjen, Wardenburg, Holle und Hatten. Die Obst- u. Ausstellung ist auch während des heutigen Tages noch zum Besuch geöffnet. Am gestrigen Nachmittag wurde das Resultat der Prämierung veröffentlicht. Es erhielten Prämien für:

### I. Pferde.

A. Hengstfellen. 1. Pr. 30 Mk. Bohn. Bunjes Ww.-Soh, 2. Pr. Diplom, dieselbe, 2. Pr. 25 Mk. Aug. Hesse-Dhmstedt, 3. Pr. 25 Mk. Joh. Brandt-Holle, 3. Pr. 20 Mk. Joh. Behm-Huß-Bloherfeld.

B. Stutullen. 1. Pr. 30 Mk. Gerh. Winter-Blöherfeld, 1. Pr. 30 Mk. G. Meyer-Metzendorf, 2. Pr. 25 Mk. G. Ditz-Böckhagen, 2. Pr. 25 Mk. Ww. Vohlen-Dommerichwee, 3. Pr. 20 Mk. Gerh. Hilbers-Eghorn, 4. Pr. Medaille Ww. Vohlen-Dommerichwee, 5. Pr. Diplom Fr. Gerdes-Wardenburg, 5. Pr. Diplom Aug. Ganten-Dhmstedt.

C. Stuten. 1. Pr. 40 Mk. G. Gerdes-Heubütt, 2. Pr. 30 Mk. Fr. Diers-Heidampferfeld, 1. Pr. 40 Mk. Ww. Bruns-Borbeck, 2. Pr. 30 Mk. Joh. Behm-Huß-Bloherfeld, 3. Pr. 25 Mk. Aug. Ganten-Dhmstedt, 4. Pr. Medaille Joh. Krewe-Abdorf.

Das Urteil der Preisrichter über die Pferdeausstellung lautete: berichtigend.

## II. Rindvieh.

A. Stiere, 1 bis 1 1/2-jährige.

Abteilung A.

2. Pr. 20 Mk. Aug. Heinemann-Neuenwege.

Abteilung B.

1. Pr. 30 Mk. G. Clausen-Wentendorf.

1 1/2 bis 3-jährige.

Abteilung A.

1. Pr. 35 Mk. G. zur Lope-Blantenburg, 2. Pr. 25 Mk. Joh. Wempe-Dhmstedt, 2. Pr. 25 Mk. A. G. Brötje-Kleibrot, 3. Pr. 20 Mk. Fr. Bollens-Bürgerfeld.

Abteilung B.

1. Pr. 35 Mk. D. Menens-Dweilbäde, 1. Pr. 30 Mk. G. Tapfen-Wiefelste, 2. Pr. 25 Mk. Joh. Kuhlmann-Dweilbäde, 2. Pr. 25 Mk. G. Wemten-Wentendorf, 3. Pr. Medaille Gerh. Köster-Den, 3. Pr. Medaille Fr. Diers-Heidampferfeld.

B. Kühe.

Abteilung A.

1. Pr. 30 Mk. Aug. Ganten-Dhmstedt, 1. Pr. 25 Mk. A. G. Brötje-Kleibrot, 3. Pr. 20 Mk. G. Brauch-Oldenburg, 3. Pr. 20 Mk. Joh. Rühgen-dahelst, 4. Pr. 15 Mk. Wd. Kläemann-dahelst, 4. Pr. 15 Mk. G. Meiners-Dhmstedt, 5. Pr. Medaille Ww. Vohlen-Dommerichwee, 5. Pr. Diplom M. Wölben-Werthorst.

Abteilung B.

1. Pr. 30 Mk. Joh. G. Hübner-Langel, 2. Pr. 25 Mk. G. Heinemann-Hundsmühlen, 3. Pr. 20 Mk. Joh. Clausen-Wentendorf, 4. Pr. 15 Mk. D. Gabeler-Everjen, 5. Pr. Diplom G. Heinemann-Hundsmühlen.

C. Dünen.

Abteilung A.

1. Pr. 25 Mk. W. Bulling-Gahn, 1. Pr. 25 Mk. Hof Wiedemann-Holle, 2. Pr. Medaille W. Bulling-Gahn, 2. Pr. 20 Mk. Joh. Rohnwinkel-Dhmstedt, 2. Pr. Diplom W. Bulling-Gahn, 2. Pr. 20 Mk. G. Meiners-Dhmstedt, 3. Pr. 15 Mk. Frau Siems-Oldenburg, 3. Pr. 15 Mk. Gerh. Wiefels-Beckhagen.

Abteilung B.

1. Pr. 25 Mk. Heinemann-Hundsmühlen, 1. Pr. 25 Mk. G. Hüttemann-Blöherfeld, 2. Pr. 20 Mk. G. Köster-Den, 3. Pr. 15 Mk. J. Wilkens-Bümmerte, 4. Pr. Medaille G. Hüttemann-Blöherfeld.

D. Rinder.

Abteilung A.

1. Pr. 20 Mk. Joh. Hilbers-Eghorn, 1. Pr. 20 Mk. G. Meiners-Dhmstedt, 2. Pr. Medaille Joh. Hilbers-Eghorn, 2. Pr. Medaille G. Meiners-Dhmstedt, 3. Pr. 15 Mk. Aug. Ganten-Dhmstedt, 4. Pr. 15 Mk. Hm. Ahlers-Abdorf.

Abteilung B.

1. Pr. 15 Mk. G. Köster-Den, 3. Pr. 15 Mk. Fr. Diers-Heidampferfeld, 3. Pr. Medaille G. Heinemann-Hundsmühlen.

Preisrichter-Urteil lautet: Berichtigend in allgemeinen.

## III. Schweine.

A. Eber.

1. Pr. 20 Mk. G. zur Lope-Blantenburg, 1. Pr. 20 Mk. A. G. Brötje-Kleibrot, 2. Pr. 15 Mk. Fr. Bollens-Bürgerfeld, 2. Pr. 15 Mk. Seim. Clausen-Wentendorf, 3. Pr. Medaille G. Köster-Den, 4. Pr. Medaille Frau Siems-Oldenburg, 4. Pr. Medaille Hm. Senjes-dahelst.

B. Trächtige Säue und Säue mit Ferkeln.

1. Pr. 20 Mk. Frau Siems-Oldenburg, 2. Pr. 15 Mk. Fr. Diers-Heidampferfeld, 2. Pr. 15 Mk. G. Wragge-Borbeck, 3. Pr. 10 Mk. G. Nicolai-Everjen III, 4. Pr. Medaille Hm. Kofkamp-Metzendorf, 5. Pr. Diplom Dier. Martens-Dommerichwee.

C. Junge Zuchtsäue.

1. Pr. 15 Mk. G. Köster-Den, 2. Pr. 10 Mk. Frau Siems-Oldenburg, 3. Pr. Medaille Fr. Diers-Heidampferfeld.

D. Laje von mindestens 3 Schweinen eines Wurfs.

1. Pr. 20 Mk. Fr. Diers-Heidampferfeld, 2. Pr. 15 Mk. E. Meyer-Kleibrot, 3. Pr. Medaille Fr. Diers-Heidampferfeld.

Preisrichter-Urteil: Die Schweine-Ausstellung zeigte im ganzen recht gutes Material, zu bedauern ist, daß bei der Wichtigkeit der Schweinezucht für die Geseh die Ausstellung so wenig besichtigt wurde.

## Obst- und Gartenbau-Ausstellung.

Die Ausstellung von Obst und Erzeugnissen des Garten- und Feldbaues auf der Bezirksstierschau war außerordentlich reich besetzt. Sämtliche Abteilungen mit Ausnahme der Abteilung Wardenburg hatten sich an der Ausstellung beteiligt. Die große Veranda reichte nicht aus, um alles unterzubringen, ein Teil der Feldfrüchte und Gemüse mußte draußen aufgestellt werden. Im allgemeinen darf man behaupten, daß diese Ausstellung eine sehr gelungene war und überall die Durchführung des Gedankens, mit der Stierschau eine Produktenausstellung zu verbinden, mit Freuden begrüßt worden ist. Wir wollen uns jeder Kritik enthalten, da jede Abteilung und jeder Einzelaussteller ihr bestes gethan hatten. Das Obst ist in diesem Jahre ganz vorzüglich geraten, nicht allein betrifft dies die Färbung und den Geschmack, sondern auch die Größe, da trotz des über großen Obfruchtums das Obst noch eine recht anständige Größe erreicht hat. Die Abteilung Hatten hatte das meiste Obst ausgestellt, wie dem Gatten von jeder ein Eldorado für den Obstbau gewesen ist. Gewundert haben sich auch alle Besucher über das hervorragende Obst aus der Abteilung Westen der Landgemeinde Oldenburg. Der umgekehrte Moorboden scheint für das Gedeihen der Obstbaue außerordentlich günstig zu sein. — Von den Einzelausstellungen ist die Ausstellung des Seminargartens als die beste und musterhaftigste zu bezeichnen. Die Sorten waren durch Etikettierung schon gleich als Tafel- oder Wirtschaftsobst zu erkennen. Sodann waren an drei verschiedenen hochfeinen Tafelorten, Grauensteiner, Ribltonpepping und Amandis-Butterbirne, die musterhafte Verpackung und Sortierung in eleganter Weise vorgeführt.

Besondere Aufmerksamkeit erregte eine Abteilung, welche selteneren Obstsorten enthielt, die eine hervorragende Beachtung verdienen. Unter diesen sind Tafelorten: Jäger's Reinecke, Bellefleur, Coulon's Reinecke, König Wilhelm, Cellini, Cox Orange-Reinecke; Wirtschaftsorten: Rosvit Codlin, gelbe Sommer-Reinecke, Landsberger Reinecke, Hawthorn. Im übrigen verweisen wir auf die unten folgende Prämierungsliste. Die intensive Gemüsekultur war durch Frau Laverenz-Gerberhof, v. Seggern-dahelst und Carstens und Fuhrten-Blöherfeld vertreten. Niedrige Kohlstöpfe,

Gurken, Steckrüben, Kunkelrüben, Kartoffeln waren in jeder Sammlung, auch bei den Kollektiv-Ausstellungen, vertreten, so daß auch der Feldbau seine Berücksichtigung gefunden hat. Herr Kraatz-Nafte hatte den betreffenden Samen mit der Sorte zugleich ausgestellt. Die Topfobstbäume des Herrn Birchow-Nafte, welche reich behangen waren, erregten ebenfalls Aufsehen. Wir möchten jedem Gartenfreund raten, sich die Ausstellung noch einmal näher anzusehen. Für den Landmann werden die Ausstiege von Wiesenböden mit und ohne Düngung, sowie die Ausstellung sämtlicher Unkräuter von Herrn Hüntemann von Interesse gewesen sein.

## Prämierung.

Es erhielten einen 1. Pr. (silb. Medaille) und broncene Medaille: Verwaltung des Seminar-Gartens-Oldenburg; je einen 1. Pr. silb. Medaille: J. G. Doye-Oldenburg, Kollektiv-Ausstellung-Dhmstedt, Hagendorf-Nafte, Frau Laverenz-Gerberhof b. Oldenburg, G. Köster-Den, Kollektiv-Ausstellung-Holle, Kraatz-Nafte.

Bemerkung der Preisrichter: Besondere Anerkennung verdient die Vorführung der verschiedenen Verpackungsmethoden seitens der Verwaltung des Seminargartens in Oldenburg, wofür neben der verliehenen silbernen Medaille (1. Pr.) noch eine broncene Medaille verliehen ist.

Es erhielten je einen 2. Pr. (20 Mk.): Deus-Nafte, Birchow-dahelst, v. Seggern-Oldenburg, Kollektiv-Ausstellung-Hatten, Carstens und Fuhrten-Blöherfeld, Brötje-Kleibrot, J. Bruns-Beckhagen, G. Harms-Oldenburg, Kollektiv-Ausstellung-Westen der Landgem. Oldenburg, Lehrer Engelhart-Hundsmühlen; je einen 3. Pr. (Diplom): C. Gardemann-Dierburg, Kollektiv-Ausstellung-Oldenburg-Dierburg, Kollektiv-Ausstellung-Eghorn, Wilken-Becken, Wilken-Everjen, Klotzger-Petersen, Wübbenhorst-Dierburg, (bronc. Medaille) Hüntemann-Everjen.

## Gefamtartheil der Preisrichter.

Die Preisrichter konstataren die erfreuliche Thatsache, daß sowohl auf dem Gebiete des Feld- und Gartenbaues die verschiedenartigsten Produkte in guter Form und zweckentsprechenden Sorten zur Ausstellung gebracht wurden. Eine besondere Anerkennung verdient das bei mehreren Ausstellern zutage getretene Bemühen, durch Kultur und vergleichenden Anbau neuerer Züchtungen den Wert derselben für die hiesigen Verhältnisse auszusprobieren und festzustellen. — Besüglich des Obstes ist festzustellen, daß vielfach die richtige Benennung der Sorten zu wünschen übrig gelassen und daß vor allen Dingen die richtige Sortenauswahl und der Anbau nur weniger, aber guter Sorten ertretet werden muß.

Bei der um 4 Uhr nachmittags stattgefundenen

## Verlosung

fielen auf nachstehende Nummern folgende Gewinne:	
Los-Nr.	Gewinn.
13 1	Buttermaschine,
24 1	Pferdedecke,
54 1	Trittleiter,
94 1	Kreuzleime,
96 1	Schneeflocken,
106 1	Brotschneidemaschine,
109 1	Pferdesattel,
152 1	Schneeflocken,
162 2	Ruhbeden,
165 1	Kohleneisen,
166 1/2	Dhb. Cinnachbüchsen,
168 1	Trittleiter,
179 1	Fleischschneidemaschine,
195 1	Petroleumlampe,
198 1	Trense,
219 1	Tagelack,
243 1	Schaf,
245 1	Wringmaschine,
281 1	Fliegenohr,
294 1	Duene,
309 1	Duene,
318 1	Bohnen- und Erbsenmaschine,
411 1	Wurfschneidemaschine,
414 1	Reißscheibe,
418 1	Pferdesattel,
445 1	Schaf,
476 1	Decimalwaage,
517 1	Gartentisch,
528 1	Decimalwaage,
536 1	Duene,
544 1	Reißscheibe,
546 1	Kohlschneidemaschine,
549 1	Reißscheibe,
565 3	eiserne Gartenstühle,
583 1/2	Dhb. Milchsetzen,
590 1	Ruchschiff,
610 1	Pferdedecke,
616 1	Reißscheibe,
619 1	Hedenstühle, 1 Säge,
622 1/2	Dhb. Meßer u. Gabel,
623 1	Pferdedecke,
624 1	Treppentisch,
630 1	Carrenstuhl,
645 1	Raffinemühle,
695 1	Latamenage,
697 1	Egge,
713 1	Wärmflasche,
719 1	Barometer,
791 1	Pferdedecke,
802 1	Einpanneleine,
807 1	Kampffackel,
821 1	Wringmaschine,
826 1	Wachsur,
850 1	Petroleumlampe,
882 1	Kreuzleime,
876 1	Gießkanne,
895 1	Universalflügel,
908 1/2	Dhb. Meßer und Gabel,
918 1	Schwingenflügel,
941 1	Fleischschneidemaschine,
946 1	Satteldede,
960 1	Reißscheibe,
970 1	Wachsur,
975 1	Wärmflasche,
978 1	Tafelwaage,
984 1	Kartoffelquetsche,
986 1	Wachsur,
988 1	Torffäßen,
1065 1	Trense,
1074 1	weisse Trense,
1113 1	Lampe,
1116 1	Polstertisch,
1117 1	Brotschneidemaschine,
1127 1	Duene,
1148 1	Lampe,
1169 1	Servierbrett,
1178 1	Flügel,
1179 1	Handschere,
1182 1	Duene,
1197 1	Regulator.

Die bis zum 17. Oktober d. J. nicht abgeholten Gewinne der Verlosung können zu Gunsten der nächstjährigen Stierschau verwendet werden. Gewinne, jedoch bis zum 20. September 1893 nicht abgeholt Tiere werden verauktioniert. Der Erlös hierfür fließt, wenn er nicht bis zum 1. Oktober reklamiert ist, in die Stierschau-Kasse zu Gunsten der nächstjährigen Stierschau. Die Gewinne sind vom „Hotel zum neuen Hauje“ abzuholen.

## Aus aller Welt.

**Berlin, 13. Sept.** Cholera. Laut „Reichsanzeiger“ sind dem Kaiserlichen Gesundheitsamt seit dem 11. September sieben weitere Cholerafälle aus dem Meingebiet gemeldet. In Köln ist ein Pfleger des daselbst der Cholera erlegenen italienischen Hafenarbeiters an Cholera gestorben; in Paris erkrankte bei Solingen erkrankten weitere fünf Personen; außerdem ist bei einer zu Sudberg im Kreise Methmann verstorbenen Arbeiterin aus Nativertillen des Cholera als Todesursache festgestellt. Aus anderen Teilen des Deutschen Reichs liegen Nachrichten über Cholerafälle nicht vor. Die gestern hier im Kaiserlichen Meingebiet eingeleitete Person ist wieder entlassen worden. Dagegen ist daselbst von neuem eine Choleraverdächtige Person eingeleitet worden, jedoch scheint auch hier Cholera nicht vorzuliegen.

**Mitna, 13. Sept.** Die Staatsregierung beauftragt, einer hier eingetroffenen Nachricht zufolge, 800,000 Mark Zuschuß zu den Baukosten des projektierten Altmarkt-Friedhofes.

**Amsterdam, 13. Sept.** Der aus Schweden in Helsösluis angelaufene Hamburger Dampfer „Elbe“ rettete in Kattegat den Kapitän und einen Matrosen eines gekenterten dänischen Schiffes; des Kapitäns Frau und zwei Kinder waren ertrunken.

**Chicago, 13. Sept.** Zu dem gestern schon telegraphisch gemeldeten Ueberfall, welchen Räuber auf einen Expresszug der See-Verbahn etwa 40 Minuten östlich von Chicago ausführten, wird weiter gemeldet, daß die Räuber durch den Umlauf verfolgt und gefangen genommen werden konnten, daß sich der deutsche Ingenieur Hofmann in einem der Waggon befand. Da der Lokomotivführer von den Räubern in der Abicht, eine Weiterfahrt zu verhindern, gefangen fortgeführt wurde, so bestieg Ingenieur Hofmann die Lokomotive und brachte den Zug in der höchsten Eile nach der nächsten Station. Hier bestieg eine Bürgerpatrouille mehrere Wagen und Hofmann führte den Zug an den Ort des Ueberfalls zurück. Sofort vorgenommene Streifzüge hatten zur Folge, daß man die Räuber, welche die schweren Goldbarren auf einem mit vier Pferden bespannten Wagen nur langsam mit sich fortzuführen konnten, da das Terrain etwas hügelig war, einholen und gefangen nehmen konnte. Bei dem sich hierbei entspannenden Kampfe wurden zwei Räuber und ein Bürger getötet, drei Räuber und zwei Bürger schwer verwundet. Das Gold ist wieder vollständig vorgefunden worden.

(Die weiteren Meldungen „Aus aller Welt“ siehe in der Beilage.)

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Berlin, 13. Sept.** Von der Börse. Die Börse eröffnete in feier Tendenz für Banken, Schiffahrtsaktien, russische Noten, weltliche deutsche Bahnen und in Fonds, nur Italiener ausgenommen. Dagegen zeigte der Montanaktienmarkt keine ausgeprochene Festigkeit. Die zum Beginn des Verkehrs gute Haltung im allgemeinen wurde damit begründet, daß man von den am 15. September hier beginnenden Vollvertragsverhandlungen mit Ausland ein günstiges Resultat in Aussicht nimmt. Es haben ferner lokale Deckungen in Ostpreußen stattgefunden, angeblich auf bessere Verkehrsverhältnisse und auf Gerüchte von einer Petition an das russische Kommunikationsministerium um Tarifermäßigung beim Transithandel für Weizenladungen. Norddeutscher Lloyd höher auf simulierende Berichte aus Hamburg. Warschau-Wiener höher auf 100,000 Rubel Mehrerlöse für August. Oesterreichische Bahnen still, italienische mäßig behauptet, schweizerische still. Mexikaner sehr fest auf Rückkäufe. Heimische Anlagen ruhig. Im späteren Verlauf waren Montanaktien nachgeben. Nachbörse sehr fest in Banken. Montanwerte höher auf Deckungen. Fonds fest. Privatdiskont 4 1/2 Proz.

Berliner Produktenbericht vom 13. September. Der flauere Verlauf des heutigen Getreidemarktes muß in Anbetracht der neuerdings recht ansehnlichen auswärtigen Berichte als ganz unerwartet bezeichnet werden. Den gesteigerten Forderungen, denen man anfänglich sowohl für Weizen als auch für Roggen und Hafer begegnete, wurde alsbald Widerstand entgegengesetzt, und so vorichtig blieb die Kaufkraft, daß erst nach merkwürdigen Preisermäßigungen sich der Umsatz zu beachtlichem Umfange entwickelte.

**Odenburg, 14. Sept.** Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank.

4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	106,70	—
-------------------------------	--------	---

3 1/2 pSt. do. do.	99,40	99,55
3 pSt. do. do.	85	85,55
3 1/2 pSt. Odenb. Konvols	99	100
3 pSt. Odenb. Anleihe im Verlauf 1/2 pSt. Höger.)	127,20	128
4 pSt. Preussische Konvolsanleihe	106,80	107,15
3 1/2 pSt. do. do.	99,60	100,15
3 pSt. do. do.	85	85,55
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	96,60	97,15
3 1/2 pSt. Odenburg Rente	96,95	—
4 pSt. Odenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pSt. do. do. (Stücke à 100 M.)	101,25	—
3 1/2 pSt. do. do.	97,50	98,50
3 1/2 pSt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (tündbar)	100	101
3 1/2 pSt. Altonaer Staats-Anleihe (Stücke von 5000 M.)	96,70	97,25
4 pSt. Darmstädter do.	101	—
3 1/2 pSt. Meiningische Stadt-Anleihe	—	—
5 pSt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 frk. und darüber.)	—	—
5 pSt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 frk.)	—	—
4 1/2 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. Höger.)	—	—
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	—	—
4 pSt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	—	—
4 pSt. Braunschweig-Pfandbr. d. Hannov. Hypothekens.	101,50	102,06
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Aktien-Bank	100,40	100,95
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekens-Bank	95,20	95,75
5 pSt. Bielefelder Prioritäten	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 1/2 pSt. Bayerische Eisenbahn-Prioritäten, rückzahlb. 105	—	—
Odenburgische Landesbank-Aktien	144,50	—
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1892.)	—	—
Odenburg. Glasbütten-Aktien (4% Zins vom 1. Jan.)	—	—
Odenb.-Portug. Dampfschiff-Need.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar.)	—	—
Warschauer Prioritäten III. Emission	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167,95	168,65
„ „ „ London „ für £. „	20,315	20,415
„ „ „ New-York „ für 1 Doll. „	4,175	4,225
Schuldige Banknoten für 10 Gulden	16,76	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Odenb. Eisenb.-Aktien (Augustifern)	—
Odenb. Versch.-Gesellschafts-Aktien per Stück	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.	—
Darlehenzins do. do.	6 pSt.
Unfer Zins für Wechsel 1 1/2 pSt.	—
do. do. Konto-Korrenten	6 pSt.

**Märkte.**

**Odenburger Marktpreise**  
vom 13. Septbr. 1893.

Butter, Waage	1/2 kg	1 10
Butter, Markthale	„	1 15
Rindfleisch	„	60
Schweinefleisch	„	60
Hammelfleisch	„	50
Kalbfleisch	„	30
Fleisch	„	60
Schinken, geräuchert	„	80

Schinken, frisch	—	60
Mettwurst, geräuchert	„	80
Mettwurst, frisch	„	60
Speck, geräuchert	„	75
Speck, frisch	„	60
Gier, das Stück	„	70
Hühner, Stück	„	20
Felshühner	„	1
Enten, zahme, Stück	1	50
Enten, wilde, Stück	1	90
Krammetsvögel	„	—
Halen	„	—
Karaffeln, 25 Liter	„	80
Bohnen, junge 1/2 kg	„	10
Stechrüben, Stück	„	15
Murgen, 25 Liter	1	20
Wirseln, pr. Eier	„	15
Schallotten, pr. Eier	„	20
Kohl, weißer, Kopf	„	10
Kohl, roter, Kopf	„	20
Blumenkohl, Kopf	„	50
Spitzkohl, Kopf	„	80
Apfel zum Kochen, 25 Liter	„	1
Gurken, Stück	1	50
Topf, 20 Hektoliter	„	6
Ferkel, 6 Wochen alt	„	12

**Essen, 12. Sept.** (Städtischer Viehhof). Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 601 Stück Großvieh, 48 Bullen, 82 Schweine, 273 Kälber, 133 Schafe, 1 Felleisweine, 2 Hämmer, 2 Hühner, 1 Gans, 1 Ente, 1 Ferkel. Preise: Großvieh 1. Sorte 57—60 M., 2. Sorte bis 55 M., 3. Sorte 42—46 M., Bullen 45—50 M., Schweine 54 bis 58 M., Schafe 60 M. pro 50 kg Schlachtgewicht, Kälber 30—40 M. pro 50 kg Lebendgewicht.

**Hamburg, 12. September.** (Stenographische Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief gut. Zufgeführt wurden 1620 Stück. Preise: Senzschweine — M., Verbandsschweine, schwere 65—57 M., leichte 56—57 M., Saunen 88—52 M. und Ferkel 52—55 M. pro 100 Pfd.

Der Rindviehhandel verlief mittelmäßig. Zufgeführt wurden 1620 Stück. Preise: Rind 75—90, geringere 60—70 M. per 100 Pfund. Unverkaufte blieben 45 Stück.

**Reis, 13. September.** Viehmarkt. Auftrieb: 405 Döner, unverkaufte blieben 105 Stück. 300 Käbe, unverkaufte — Stück. Preise: erste Qualität 62, zweite 57, dritte 51 M. pro 50 kg Schlachtgewicht. — Handel mittelmäßig.

**Schiffsnachrichten.**

**London, 13. Sept.** Die englische Post „Florence Treat“ ist total verloren; ein Teil der Mannschaft ist gerettet und in Amsterdam gelandet.

**Witterungsbeobachtungen in Odenburg**  
von H. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer ° Ré.	Barometer mm Hg.	Wind.	Lufttemperatur	
				Monat.	65° Ré. niedrigste
13. Sept.	71. Nm.	+12,4	762,4	28. 2,1	13. Sept. +16,8
14. Sept.	8. „ Nm.	+12,6	763,5	28. 2,6	14. Sept. —

**Anzeigen.**

**Kohlen.**

Prima Anthracit-Kohlen,  
„ Biesberger  
„ Anthracit-Briquets,  
„ Salontohlen,  
„ weiß. Nußkohlen I (dopp. gestiebt.)  
„ zerleinertem Coals

liefert jedes Quantum zu billigsten Preisen

**Carl Aulenbach,**  
Kurwischstr. 8 und Schäferstr. 13.

**Torf!**

Maschinenteuf von Varel und  
Specken in bekannter Güte, schwer und  
trocken, lasse ich jetzt täglich abfahren. Preise  
einchl. Kosten zur Verbrauchsstelle.

**Odenburg, Domerichwerfstr.**

**H. G. Müller.**

**Odenburg.** Zu belegen auf  
sodort oder später Kapitalien in be-  
liebigen Summen gegen 3,5 und  
3,6 % Zinsen durch

**H. Hasselhorst, Kl. Kirchenstr. 9.**

**Carl Wille,**  
Staustraße 10,

empfehlen komplette Ausstattungen in  
Holz- und Birkenwaren für Küche und  
Wohnstube, sowie Trüffel, Blumen-  
fädel, Butterkarren, Schlachtermöbel,  
Möbelerenteinrichtungen, Kaminen, Holzschub-  
Plättchen, Tischeln, alle feineren  
Birnenwaren und sämtliche Sorten  
Watten zu billigen Preisen.

Spezialität: **eichene Eimer** und  
**Wahngeschirre.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wer erteilt einem 13jähr. Mädchen,  
welches die Schule nicht besucht,  
Unterricht im Hause?  
Off. unt. G. D. bef. d. Exp. d. Bl.

**Unser Ausverkauf**  
ist bis 20. Sept. verlängert worden.

**Kuhlmann & Co.,**  
Ritterstraße 19.

**Oldenburger Variété-Theater.**

Oppermanns Hôtel, Langestr. 81.

Sonntag, den 17. September 1893, und die folgenden Tage:  
**Täglich Spezialitäten-Vorstellung.**

**Auftreten nur von Künstlern ersten Ranges.**

Stets neues und abwechslendes Programm.  
Alles Nähere befragen die Anschlagtafeln und Annoncen.  
Entree an der Kasse I. Platz, nummeriert, 75 s. II. Platz 50 s.  
Im Vorverkauf I. Platz 60 s. II. Platz 40 s.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang präcise 8 Uhr.  
Schauspielersvoll

**O. Strauss, Artistischer Leiter. H. Oppermann.**

**Ein älteres Frä.**

mit den besten Referenzen sucht zum 1. Nov.  
Stellung zur Pflege, Gesellschaft sowie zur  
Führung des Haushalts, bei einer alten Dame.  
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Club Fröhlichkeit.**

Am Sonntag, den 17. d. Mts., nachmittags  
3 Uhr: **Versammlung** beim Wirt **Hei-  
mann** (Tablburg).

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Odenburg.**

**Blanc Dachziegel**  
von meiner Ziegelei in Hude halte empfohlen.  
**Fr. Wilmms, Haarenwerfstr. 25.**

**Deutsche Militärdienst-Versicherungsanstalt**  
in Hannover.

Bedeutendste Vers.-Anst. dieser Art. Versiche-  
rungsbestand Ende 1892: 162,728 Policen über  
rund 190 Millionen Mk. Vers.-Summe: Vermögens-  
bestand rund 48 Mill. Mk.; Dividendenfonds über  
1 Mill. Mk.; Invalidenfonds 284,000 Mk.; Aus-  
zahlungen bis Ende 1892 2 1/2 Mill. Mk. Im Jahre  
1892 waren zu erledigen 28,500 Anträge über  
27 Mill. Mk. Vers.-Summe.

Diejenigen Mitglieder, welche zum 1. Oct.  
d. J. zur Einstellung gelangen, werden er-  
sucht, sich behufs Auszahlung ihres Ver-  
sicherungskapitals nebst Dividenden an die  
unterzeichnete Hauptagentur zu wenden,  
welche das Betreffende kostenfrei besorgt.

Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen:  
Die Hauptagentur Odenburg,  
W. Albers, Nad.-Str. 52.

Zum Klavier = Stimmen, sowie zum  
Reparieren derselben empfiehlt sich  
**C. Paulus, Häufigstr. 9.**

**Kleinbahn**  
**Oldenburg - Friedrichsfehn.**  
Personen-Beförderung.

Abfahrt von Odenburg:

Sonntag	5 Uhr 30 Min.,	11 Uhr, 3 Uhr,
Mittwoch	5 „ 30 „	2 „
Sonabend	5 „ 30 „	2 „

Abfahrt von Friedrichsfehn:

Sonntag	vorm. 7 Uhr, nachm. 1 Uhr, 7 Uhr,
Mittwoch	„ 7 „ „ 7 „
Sonabend	„ 7 „ „ 7 „

**Extrafahrten nach Vereinbarung.**

**Huntloser**  
**Krieger-Verein.**

Am Sonntag, den 17. Sept.,  
nachmittags von 3 Uhr an:

**Preis-Regeln und**  
**Gartenkonzert**  
im Vereinslokale. Abends von 6 Uhr an:  
**Ball.**

Entree zum **Konzert** 10 s à Person, zu  
Günstigen der Sterbefasse.  
Zum **Ball** 1 M für Nichtmitglieder, 50 s  
für Mitglieder, 30 s für Damen.  
Jedes Mitglied kann eine Dame frei ein-  
führen. Zu zahlreichem Besuch ladet freunds-  
chaftlich ein  
**der Vorstand.**

**Osternb. Gesang-Verein.**

Sonntag, den 17. Sept.:

**Familienfest**  
bei  
**Willers, Bremerstr.**  
Der Vorstand.

**Bremer Stadttheater.**

Donnerstag, 14. Sept.: „Heimat.“  
Freitag, 15. Sept.: „Zanderlöte.“ Yamina:  
Fr. Eichberger-Kreuziger v. Würzburg.  
Sonabend, 16. Sept.: „Sittenspiegel.“  
Sonntag, 17. Sept.: „Barbier v. Sevilla“  
und „Dajazzo.“

# Beilage

zu No 215 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 14. September 1893.

## Aus aller Welt.

**Braunschweig, 12. Sept.** Ein merkwürdiger Ueberfall und eine Entführung von Kindern durch Zigeuner ist in der Nähe von Halberstadt vorgekommen. Der Staatsanwalt von Halberstadt erläßt darüber eine Bekanntmachung, in der es wörtlich heißt: „In der Nacht vom 7. zum 8. September d. J. ist der Aktivist Julius Heilig in der Nähe von Rodum durch die Trolldinnsche Zigeunergesellschaft überfallen und seines Wohnwagens (grün mit Gelbbrunne verziert) beraubt worden. In dem Wagen befanden sich außer den Utensilien eines Puppentheaters auch 2 Kinder des Heilig: ein Mädchen, 2 Jahre alt, von heller Gesichtsfarbe und hellblonden Haaren, und ein Knabe, 3/4 Jahr alt, mit dunkelblonden Haaren und schwarzbraunen Augen. Die Kinder sind von den Zigeunern mit entführt worden. Die Spuren der Gesellschaft deuten auf Wolfenbüttel.“ — Bei geeigneten Maßregeln sollte es doch wohl gelingen, bald der Räuber habhaft zu werden, ein großes Wohlthun mit Puppentheater u. s. w. kann doch nicht so profan verschwendet werden.

**Helgoland, 11. Septbr.** Ein erschütternder Unglücksfall hat sich, wie schon mitgeteilt, am Freitag Nachmittag auf unserer Insel ereignet. Zwei Herren, welche erst am Mittag des sechsten Tages mit dem Bremer Dampfer hier angekommen waren, machten nachmittags einen Spaziergang um die Insel, als sie von einem plötzlich aufsteigenden schweren Gewitter überrascht wurden. Zwischen der äußersten Nordspitze und der Klagenlange fuhr der Blitz hernieder, dem zugleich ein furchtbarer Donnerschlag folgte. Der Blitz traf beide Herren; der eine von ihnen war sofort tot, während der andere nur in tiefe Betäubung verfiel, sich jedoch verhältnismäßig rasch erholte. Der tödlich Getroffene ist ein Sohn des Landgerichtspräsidenten Lorenz in Altenburg; sein Begleiter, der sich jetzt bereits wieder ganz wohl befindet, ist der Neffe eines Schiffesreeders aus Bremerhaven. Der plötzliche Tod des jungen Herrn Lorenz findet unter den Badegästen, wie unter der Bevölkerung Helgolands große Teilnahme, die in den vielen Blumenbüscheln bei Ueberführung der Leiche nach dem Bremer Dampfer schönem Ausdruck fand. Ein ähnlicher Unglücksfall ist auf der Insel noch nie vorgekommen, seit Menschengedenken ist kein Blitz auf Helgoland herniebergefahren. Auf der Düne allerdings wurde im Jahre 1853 die damals sehr beliebte Schauspielerin Feäulsen Eck durch einen Blitzschlag getötet.

**Nachen, 11. Sept.** Ein nichtsahnender, kaum glaublicher Vorgang ereignete sich gestern Nachmittag in einem Hause der Sandkaulstraße, wo im ersten Stockwerk ein 25jähriger Sohn mit seiner Mutter wohnt. Vermuthlich waren die beiden Personen im Streit geraten, in dessen Verlauf der Sohn seine Mutter zum Fenster hinaus in den Hof stürzte, wo sie schwerverletzt aufgebunden und zum Marienhospital gebracht wurde. Die benachrichtigte Polizei verhaftete, wie die „N.“ mittelt, den unmaßhaltigen Sohn, der sich im Kamin versteckt hatte.

**Madrid, 13. Sept.** Ueber eine entschlossene That der Königin Christine von Spanien, durch welche die hebe Frau einem Kinde das Leben rettete, melden spanische Blätter: Als die Königin Christine auf dem Wege nach Alguazales allein spazieren ging, gelangte sie an einen Eisenbahnbaum, dessen Ueberhang, weil ein Zug nahe, bereits geperrt war. Auf dem Damme sah spielend ein kleines Mädchen, welches des heranbrausenden Zuges gar nicht achtete. Die Königin schlüpfte rasch entloschen unter den Balken durch und rief das Kind von den Schienen. Im nächsten Augenblick brauste bereits der Zug vorüber, der das Kind ohne die Rettung durch die Königin zweifellos gerammt hätte.

— Von einer seltenen Ueberjagd wird der „Fest.“ aus Putzart erzählt. Ob der dortige Arzt Dr. Jäger kürzlich in Begleitung seiner Gemahlin einen Rundgang um sein im Distrikt Tuova (Verlad) gelegenes Landgut Katrasani machte, sah er am Hande eines Gehirzes einen mächtig großen Raubvogel auf einer kleinen Erhöhung sitzen. Obgleich nur mit einem derben, eisen-

beschlagenen Besenstock bewaffnet, suchte sich Dr. Jäger, die vom Walde gebotene Deckung benutzend, an den ihm den Rücken zusehenden Vogel wenigstens so weit anzupfeifen, um dessen Art bestimmen zu können. Da aber der mit eingezogenem Kopfe in seiner stolzen Stellung verharrende Raubvogel um diese Annäherung sich ganz und gar nicht kümmerte, so gelang es Dr. Jäger, sich bis auf etwa zwanzig Schritte heranzuschleichen. Aus dieser Entfernung glaubte nun der nebenbei gesagt sehr kräftige und im turnerischen Sperrwurfe wohlgeübte junge Arzt einen Wurf mit seinem Besenstock nicht ohne Aussicht auf Erfolg wagen zu können, und er traf auch den eben zum Aufzuge sich ansetzenden Raubvogel so glücklich, daß diesem durch die Wucht des Wurfs eine Schwinge gebrochen und außerdem eine schwere Verletzung am Hüftgürtel gebracht wurde. Nicht mehr imstande, sich von der Erde zu erheben, wurde er trotz seines Bemühens, in unbeholfenen Sprüngen aus dem Bereiche seines Verfolgers zu entkommen, ohne Mühe eingeholt und mit Stochschlägen getödtet. Bei näherer Besichtigung stellte sich der erlegte Raubvogel als ein ausgewachsener alter Steinadler von 1,85 Meter Schwanzweite heraus. Wie aus der Beschreibung seiner Befiederung zu ersehen war, hatte er sich eben im vorgeschrittenen Stadium der Mauser befunden, und der hierdurch verursachte Zustand der Gefiederung war wohl schuld an der Teilnahmslosigkeit des sonst so wachsamem und scharsinnigen Raubvogels.

## Glück auf!

26) Roman aus dem Harze von D. Eister. (Kadbrud verboten.) (Fortsetzung.)

„Per dio“ rief er rüchlich lachend aus, „das war schwerer als eine feindliche Batterie sühnen! Aber nun hab ich Dich, mein Döchterchen, und Du sollst mir nicht wieder entflüpfen. Gleich hole ich den Frederigo und heute Abend soll noch Verlobung gefeiert werden!“

In freudiger Aufregung eilte er zum Fenster, welches er rasch öffnete. Dann sah weit hinauslehnd, winkte er mit seinem vortheibenden Raubgenuss, als sei er der Fährlich, welcher durch das Schwärzen der Föhne den erlöschten Sieg dem Volke mitteilen wollte. Die Leute blieben lachend auf der Straße stehen, aber Don Enrico kümmerte sich nicht im mindesten um das Lachen der Leute. Er zog seine Föhne wieder ein und rief rüchlich: „Er kommt, er kommt! Gleich wird er hier sein!“

Dann stürzte er zur Zimmerthür hinaus, fast das erschreckte Dienstmädchen über den Haufen rennend, um nach wenigen Minuten, seinen Sohn gewaltsam in das Zimmer ziehend, wieder zu erscheinen.

„Da, Semmoria,“ rief er, „da haben Sie den Verbrecher, und nun gehen Sie selbst mit ihm in das Gericht.“ Lachend Angesichts webete sich der alte Herr an der Verlegenheit der beiden jungen Leute, welche einander gegenüber standen mit erglühenden Wangen und niedergeschlagenen Augen, nicht instande, ein Wort zu sprechen.

„Ich werde draußen etwas spazieren gehen,“ meinte sähmlich lachend Don Enrico, „bis Ihr die Sprache wieder gefunden habt.“

Er wandte sich zur Thür, doch Freda eilte auf ihn zu, ergriff seine Hand und bat: „Wachen Sie, Herr Bravo, was Frederigo nun zu sagen hat, darf ja jetzt die ganze Welt wissen.“

„Freda!“ jubelte Frederigo auf. „Dass ich denn glauben, daß Sie mir verzeihen können, daß Sie vergeffen können, wie unrecht ich an Ihnen gehandelt habe, als ich

zweifelte, weil Sie meinen Brief nicht gleich beantworteten? Hier auf meinen Knien flehe ich Sie an, vergeffen Sie mir, vergeffen Sie, was geschähen ist, und ich gelobe Ihnen, mein ganzes Leben Ihrem Wohl allein zu widmen, denn ich liebe Sie mehr als mein Leben.“

Er ließ sich vor ihr in ritterlicher Weise auf die Kniee nieder. Seine Augen hingen mit flehendem Blick an ihrem Antlitze, welches seine Ruhe vollständig verloren hatte und den Ausdruck einer jugendlichen Verwirrung zeigte, welche dem Angesichte einen ganz neuen leblichen Reiz verlieh.

„Frederigo,“ flüüsterte sie, „ich bitte Sie, stehen Sie auf — ich habe Ihnen nichts zu vergeffen, ich habe auch nichts zu vergeffen, ich will auch nicht vergeffen, denn jede Stunde, welche ich mit Ihnen verlebte, steht als eine glückliche und freudige in meiner Erinnerung.“

Frederigo sprang empor. „O, Sie gütigstes aller Wesen,“ rief er, „wie kam ich jemals gut machen, was Sie an mir gethan! Sie haben nicht nur mir Leben und Gesundheit des Körpers erhalten, nein, Sie haben meine Seele vor der Verzweiflung bewahrt, die Erinnerung an Sie, so bitter und schmerzhaft sie für mich war, hat mich doch aufrecht erhalten. Der Gedanke an Sie hat mich stark gemacht, des Lebens Last auch noch weiter zu tragen, als mich alle Welt verlassen zu haben schien.“

Er ergriff ihre Hände und beugte sich vor ihr, wie man sich vor einem Heiligenbilde in Andacht neigt. Wieder schen er auf die Kniee sinken zu wollen, doch fauht zog sie ihn empor, sah ihn mit feuchtschimmerndem Blick an und sank in seine Arme, die sich fest und innig um die zierliche Gestalt legten, als wollten sie dieselbe niemals wieder frei geben.

Don Enrico hatte das Zimmer leise verlassen, er wußte, daß er jetzt hier überflüssig geworden war.

Eine Weile standen die Liebenden in stummer, inniger Umarmung da, dann entsand sich Freda erlöschten Armen Frederigo's. Dieser ergriff indes auf's neue ihre Hände und bat: „Nur das eine süße Wort sage mir, meine Freda, ob Du mich wirklich liebst, ob Du mir vertraust und mein sein willst für alle Zeiten.“

Freda schlug die großen, blauen Augen auf und ihn mit erlöschtem gutem Blick ansehend, sprach sie mit leiser Stimme, indem sie die Hand Frederigo's innig und warm umfaßte: „Ja, Frederigo, ich vertraue Dir fest, ich liebe Dich und will die Deine sein für alle Zeit.“

Ganz anders klangen diese ersten, süßen Worte Freda's in dem Herzen Frederigo's wieder, wie damals, als eine andere ihm ebenfalls Treue und Liebe gelobt hatte. Damals klangen die Worte wie frühliches Vogelgeschwätz, jetzt wie der erste Ton der Glocke, welcher ergreift zum Herzen dringt und weihvolle Andacht in die Seele gießt. Diese Worte, das süßte er in der Tiefe seines Herzens, enthielten reine, lautere Wahrheit, sie konnten nur einmal gesprochen werden, sie konnten sich nicht ändern, ob auch Jahr auf Jahr überbräunete, ob auch das Leben Sturm oder Sonnenhitze brachte, die Worte blieben bestehen für alle Ewigkeit! Eine heilige Ruhe überkam sein Herz, er wußte sich georgen unter dem Schutze dieser edlen Liebe und er schwur, niemals dieser Stunde zu vergeffen, da die Worte Freda's ihn zu neuem Leben, zu neuem Glück erweckt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

## Anzeigen.

Das Nachgras auf dem städtischen Acker Nr. 2 an der Dienerschauffee soll zum Nächsten verkauft werden. Ferner soll das Rand Nr. 19 des städtischen Ackerens Nr. 1 an der Dienerschauffee auf mehrere Jahre verpachtet und die gegenwärtig auf demselben stehenden Gartenruchte und das Gras gegen Barzahlung verkauft werden. Restakanten wollen sich an den Feldhüter Wülfchen wenden.

Auf Grund des § 69 der Reichsgewerbeordnung wird bezüglich des vom 2. bis 6. Oktober d. J. hier selbst stattfindenden Krammarktes hierdurch angeordnet:

1. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche den Krammarkt von auswärtig beziehen wollen, haben sich, sowie ihr sämtliches Hilfspersonal auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 4, anzumelden und sich über Person und Heimat auszuweisen und zwar am

**Sonnabend, den 30. September d. J., nachmittags 3—7 Uhr, oder am Sonntag, den 1. Oktober d. J., vormittags 9—10 Uhr.**

Den Meldepflichtigen wird eine Aufenthaltskarte ausgestellt werden.

2. Auswärtigen Marktbesuchern darf von hiesigen Einwohnern, welche nicht Gastwirtschaft betreiben, nur nach Vorzeigung der Aufenthaltskarte eine Schlafstelle vermittelt werden.

3. Das Feilbieten und der Verkauf von Waren im Umhertreiben ist während des Marktes nur von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags gestattet.

4. Drehorgelspieler und andere Musikanten werden nur in beschränkter Anzahl und nur nach vorgängiger Probe, welche am

**Sonnabend, den 30. September d. J., nachmittags von 3 Uhr an,** stattfinden, zugelassen werden.

Blinde oder veräppelte Leute werden jedoch unter keinen Umständen zugelassen.

5. Sämtliche Verkaufs-, Schanz-, Schenk- und sonstige Buden sind um 11 Uhr abends zu schließen.

Die Drehorgelspieler und sonstige Musikanten haben ihren Gewerbebetrieb auf den öffentlichen Straßen und Plätzen spätestens um 10 Uhr abends einzustellen.

6. Jeder Besucher der Marktplätze hat den Anordnungen der Marktaufsichtsbeamten unweigerlich Folge zu leisten.

7. Uebertretungen obiger Vorschriften werden nach § 149, Ziffer 6 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Oldenburg, den 12. Sept. 1893.  
Der Stadtmagistrat.  
Hoggemann.

**Gemeindefache.**  
Zwischenhahn. Die nördliche Bahnhofsstraße ist von heute an bis auf weiteres gesperrt. Der Gemeindevorsteher. Feldhus.

**Pferbedienger**  
abzugeben, auch gegen Strohlieferung. Herbarstraße 25.  
Zu verkaufen Büffet und Treisen, welches gut erhalten. C. Schaner, Gastwirt, Heiligengeiststr. 18a.

**Amalie Hoffmann, Kurwistr. 10,**  
bingt zur Herbst- u. Winterreise ihr Atelier für Damenkonfektion in güttige Erinnerung.

## Deutscher Privat-Beamten-Verein, Magdeburg.

treibt für alle Privat-Beamte aller Berufsarten dieselben Sicherungen an, wie sie die Staats-Beamten genießen.  
Vermögens ca. 1 Million Mk. Korporationsrechte, Oberaufsicht des Staates. 180 Zweigvereine im Reiche. Pensionskasse, Witwenkasse, Begräbniskasse, Krankentasse, Waisenstiftung, Rechtschutz, Stellenvermittlung, vorruchweise Prämiensparungen, Unterstützungsanstalt, günstige Lebensversicherungen, Vergünstigungen in Wädern u. Jahresbeitrag 6 Mk. Orientierende Drucksachen und Aufnahme durch die Hauptverwaltung in Magdeburg.

## Deutscher Privat-Beamten-Verein. Das Direktorium.

**Zwangsversteigerung.**  
Am Freitag, den 15. Septbr. d. J., nachm. 4 Uhr, werde ich im Auktionslokale an der Ritterstraße hier:  
3 Aeolen, 1 Soja, 3 Schreibpulte, 2 Tische und sonstige Hausgeräthchaften versteigern.  
Dieking, Gerichtsvollzieher.

**Honig**  
in Körben und Fässern kauft zum höchsten Preise  
Oldenburg. Louis Steinthal.  
Zu verk. 1 dickes Kuhstall v. e. schweren Kuh.  
Drach, Ziegelhoffer. 46.

**Theater-Restaurant.**  
Suche zum 1. Oktober noch Abonnenten zum Mittagstisch.  
F. Sumte.

**Sankthausen.** Empfehle meinen  
**Gber**  
zum Decken. Georg Sojath.  
Täglich frisches Hühnerfleisch empfiehlt  
J. Spiermann, Annulstraße 26.  
**Zu verk.** Schöne Erdbeer-  
pflanzen (König  
Albert), Dtd. 25 Pf.  
Lindenstr. 62.  
Gepflückte Aepfel.  
Grabensteiner und Prinzapfel à Schff. 2.00 Mk.,  
verschiedene andere Sorten von 1.20 Mk. an.  
Johannisstraße 2.

Ein junges Mädchen, im Kochen,  
Waschen und Plätten, sowie im Nähen  
gewandt, sucht noch zum 1. Okt. d. J.  
Stellung, einzeln oder im Hotel oder  
bei Privatlen. Offerten werden unter  
O. R. an die Exped. d. Bl. erbeten.  
Osnabrück. Neben meiner Schwester  
wünsche ich ein junges Mädchen für Schule  
oder Seminar in Pension zu nehmen.  
Franz L. Richter,  
geb. Franzius.

# Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 16. Septbr. 1893, nachmittags 6 Uhr anfangend, werde ich zu Wardenburg:

- 1 Sau und
- 2 Schweine

öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber vernehmen sich um 6 Uhr bei Wirt Sparenberg in Wardenburg. Manthey, Gerichtsvollzieher.

Osternburger - Neuenwege. Zu verk. ein Kuhfals. F. Maas.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

Vierertausend zahlreicher Apotheken, sowie französischer und holländischer Krankenanstalten, empfiehlt

## COGNAC

\* zu M. 2.— pr. Fl.  
 \* " " 2.50 " "  
 \* " " 3.— " "  
 \* " " 3.50 " "  
 \* " " 4.— " "  
 \* " " 4.50 " "  
 \* " " 5.— " "  
 \* " " 5.50 " "  
 \* " " 6.— " "  
 \* " " 6.50 " "  
 \* " " 7.— " "  
 \* " " 7.50 " "  
 \* " " 8.— " "  
 \* " " 8.50 " "  
 \* " " 9.— " "  
 \* " " 9.50 " "  
 \* " " 10.— " "  
 \* " " 10.50 " "  
 \* " " 11.— " "  
 \* " " 11.50 " "  
 \* " " 12.— " "  
 \* " " 12.50 " "  
 \* " " 13.— " "  
 \* " " 13.50 " "  
 \* " " 14.— " "  
 \* " " 14.50 " "  
 \* " " 15.— " "  
 \* " " 15.50 " "  
 \* " " 16.— " "  
 \* " " 16.50 " "  
 \* " " 17.— " "  
 \* " " 17.50 " "  
 \* " " 18.— " "  
 \* " " 18.50 " "  
 \* " " 19.— " "  
 \* " " 19.50 " "  
 \* " " 20.— " "

Zu Originalpreisen in ganzen und halben Maßchen käuflich in Oldenburg bei Herrn Carl Dinklage, in Friesoythe in der Apotheke.

**Wichtig für Hausfrauen!**  
**Glühstoff z. Platten,**  
 vollständig geruchlos u. dunnstfrei,  
 parfümter Verbrauch.  
 Zu haben in allen besseren Kolonial-  
 und Eisenwaren-Geschäften.  
 Engros-Niederlage  
**Friedrichs & Hahlo,**  
 Oldenburg i. Gr.

**Heidejuckenbraten,**  
 ähnlich wie Rehbraten, verk. in Koff. à Pfd.  
 55 s franko  
**C. Jördens,**  
 Münster (Münd. Heide)

Größte Auswahl.  
 Reelle und billigste  
 Bezugsquelle  
 für  
**Tuche u. Buckskins**  
 bei  
**Hillje & Köhne,**  
 Oldenburg i. Gr.,  
 23. Langestr. 23.  
 Muster franco.

**„Elektra“**  
 Oldenburg, Schüttingstr. 9a.  
 Unternehmen zur Darstellung und  
 Popularisierung der Elektrotechnik.  
 Großartige Experimente mit  
 Dampftrieb.  
 Alles Nähere durch die Plakate.  
 Nach wie vor täglich geöffnet. Sonn-  
 tags nur für Privatgesellschaften nach  
 vorh. Vereinbarung.

# Nachlaß-Auktion.

Oldenburg. Die Erben des weil. Kaffeehändlers Georg Janßen hierelbst lassen am

Donnerstag, den 21. September 1893,

vorn. 9 Uhr und nachm. 3 Uhr auf, in Ad. Doodt's Etablissement hierelbst folgende Nachlaßgegenstände, als:

- 1 mahag. Sofa und 6 do. Stühle mit braunem Damastbezug, 1 mahag. Sofa, 1 Sofa mit schwarzem Damastbezug, 1 Klappstuhl, 1 gr. Spiegel in Goldrahmen, 1 Kommode, 1 Tisch mit schwarzer Marmorplatte, 1 Schrank, 2 weiß. Kleider-schränke, 1 Schreibrüst mit Aufsatz, 1 Chaiselongue mit Lederbezug, 6 einj. Bettstellen, 4 eiserne dito, 7 diverse Tische, 2 Waichische, 3 Torfstellen, 1 Tafeluhr, 1 K. Standuhr, 7 gr. Leuchtblinder, 4 Stühle, 1 Tischlampe, 5 Ampeln, 5 Gypsfiguren und div. Gypsornamente, 1 Küchenschrank, 1 Ledertisch, 1 Wasserfaß, 1 Küchenschrank, 6 Eßlöfel, 1 Küchewaage, 1 Koffer, 1 Garderobe, 2 Tellerborten, 1 Waichmaschine, 5 Hängelampen, 1 Spiegel, div. Gardinenstangen, 1 Fach Integardinen, 1 Cigarettenschrank, div. Moulcur, 1 Rauchstuhl, 1 Vogelbauer, 1 gr. Kaffeemaschine, 1 zweiermige Hängelampe, 4 Wandlampen, 2 gr. Fensterkörbe, 4 Gartenbänke, 1 Nachtkoffer, 2 Handlaternen, 1 Decimalkaue mit Gewichten, diverse Wein- und Biergläser, Glas- und Porzellanstücken, Eisenwerkzeuge u. s. w.;

ferner: 2 gut erhaltene Bierapparate mit Luftpumpen, Kessel und Kohlen säure-Einrichtung, 2 Decimalkaue, mehrere Spiel Kegel, sowie mehrere Haufen Brennholz, Kisten, Körbe und Tönnen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber laden ein  
**S. Haffelhorst,** K. Kirchenstr. 9.

# Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Die Erben des weil. Wirts und Raumanns **Gerh. Meyer** hier lassen ihre sämtlichen **Immobilien**, als:

1. das am Langenwege Nr. 29 belegene **Gafthaus**, nebst Hof und Garten, groß 15 a;
2. das daneben belegene, 4 Wohnungen enthaltende, neue **Wohnhaus** Nr. 30;
3. das zu Triel-Moor belegene **Wohnhaus** nebst 1 h 31 a 21 qm **Ackerländereien**,

am Dienstag, den 26. Sept. d. J., morgens 11 Uhr,

im Lokale Großh. Amtsgerichts Oldenburg, Abt. III, zum öffentlichen Verkauf aufsehn, mit Antritt zum 1. Mai n. J.

Kaufliebhaber laden ein  
**A. Bischoff,** Miltz.

**Zetel.** Die hier inmitten des Ortes äußerst günstig belegene

# Windmühle,

welche 4 Roggen-, Weizen- und Pelfgänge, sowie eine Dreifachmaschine und andere Einrichtungen enthält, mit geräumigem **Wohnhaus**, **Scheune** nebst 2,5243 ha **Garten- und Ackerland** beim Hauje, ist mit Antritt zum nächsten Mai, bezw. für Ländereien auf sofort, zu verpachten.

Die Mühle hat das denkbar beste Kundengebiet der ganzen Umgegend. Das Hausgeschäft und die Bäckerei sind bedeutend. Fast alle Hauptwege der konsumfähigen angrenzenden Dörfer sind haufiert. Der demnächstige Bahnhof wird unmittelbar bei der Mühle angelegt, und falls dadurch der Verkehr mit den jetzigen zugehörigen Gebäuden erschwert wird, werden die Besitzer geeigneten Neubau ausführen.

Auch sind die Eigentümer des empfehlenswerten Besitzums nicht abgeneigt, dasselbe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zu Auftrag bitte ich Respektantrag zur Rachtung oder Ankauf sich gefälligst an mich zu wenden.  
**H. Koch.**

Oldenburg. Zu vermieten. In einem Hauje am Langenweg hier, eine Oberwohnung, an eine kleine Familie.  
**A. Bischoff,** Miltz.

# Japan-China

Heltingenstraße 24.  
**Korsetts,**  
 tadelloser Sitz, in guter Ausführung z. billigsten Preise. **S. A. Weinberg,** Langestr. 19.

# Immobil-Verkauf.

Eversten. Die von dem weil. Gerh. Bernh. Sander Haate zu Eversten nachgelassenen Immobilien, als:

1. ein am Hauptwege zu Eversten belegenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes **Wohnhaus** nebst Hintergebäude und 8,24 ar = ca. 1 Sch. S. großem Garten, passend für einen selbständigen Handwerker, da in der Mitte des Ortes gelegen;
2. ein an der Hundsmühlener Chaussee und dem Hansbäcker Wege etwa 25 Min. vom Mittelpunkt der Stadt entfernt belegenes **Wohnhaus** mit 14,01 ar = 1 1/2 Sch. S. großem ertragreichen Garten;
3. eine dazwischen belegene **Wiese**, groß 1,1361 ha = 13 1/2 Sch. S. und, weil an 2 Seiten von öffentlichen Wegen begrenzt, zu **Wanplätzen** geeignet, werden am

Sonnabend, den 16. Sept., mittags 12 Uhr,

abermals im Gerichtszimmer des Großherzogl. Amtsgerichts Oldenburg, Abt. IV, öffentlich meistbietend zum Verkauf aufgeführt werden und wird wahrcheinlich die Zuschlagserteilung erfolgen. Nähere Auskunft erteilt Wirt **C. Schmidt**, Eversten, „Zur frühlichen Wiederkunft.“

**G. B. S. Haate Erben.**

# Verkauf und Verpachtung.

Die Witwe des weil. Köters **Gerh. Deltjen** bruns zu Zeddeloh 1 läßt am **Freitag, den 22. Sept. d. J., nachmittags 2 Uhr auf,** bei ihrer Wohnung öffentlich mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 gutes **Arbeitspferd**, 70 **Heidschafe**, 1 **Ziege**,

1 Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, Bienen, Haden, Garten, Spaten, Forken, Staubmühle, 2 vollständige Betten, Glaschrank, 2 Küchenschränke, 3 Tische, 1/2 Tbd. Stühle, Wanduhr, Spiegel, Porzellan und Steinzeug, Zimmergeräte, eiserne Töpfe und Kessel, sowie viele andere hier nicht benannte Gegenstände. Sodann beabsichtigt dieselbe nach Beendigung des Verkaufs ihre in sehr gutem Stande sich befindende

# Köterei

mit Antritt zu Mai k. J. auf mehrere Jahre zu verpachten.  
 Liebhaber laden ein **S. Setje.**

**Schlichte.** Der Schuhmachermeister **Gerh. Lahmann**, Huntebrück, beabsichtigt wegen Auswanderung seine in Huntebrück belegene

# Köterei,

ein massives, in recht gutem Zustande befindliches **Wohnhaus** und ca. 15 ar **Gartenland**

zu verkaufen.  
 Die Verpachtung eignet sich vorzüglich für einen Schuhmacher.

Nähere Auskunft erteilen Lahmann und der Unterzeichnete.  
**C. S. Bulling,** Auktionator.

Oldenburg. Die dem **Herrn Koop** gehörende, zu **Eversten** am Marichwege belegene

# Wiese,

groß 37—38 S. S., ist noch bis zum Herbst d. J. zum Weiden zu verpachten.  
**A. Bischoff,** Miltz.

Oldenburg. Zu vermieten. Im Hauje der Gebr. Schwiegerhausen zu Drietele eine **Oberwohnung**, an eine kleine Familie.  
**A. Bischoff,** Miltz.

# Berliner

# Patent-Bureau

sucht unter günstigen Bedingungen für das Großherzogtum Oldenburg einen thätigen

# Beretreter.

Technisch gebildete Herren bevorzugt.  
 Offerten sub J. W. 412 an Rudolf **Wasse,** Berlin S.W., erbeten.

Das zu jedem Geschäftsbetriebe, namentlich auch für einen Tischler, Bäcker, Sattler, Tapezierer u. geeignete.

# Achternstraße Nr. 53

belegene Immobilie (Wohnhaus mit Laden, Hofplatz und Hof). Hintergebäude) soll umstände halber pr. 1. Novbr. oder später sehr billig durch mich verkauft werden.  
**J. H. Schulte.**

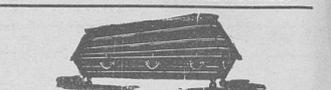
# Coke.

# Gegenwärtige Preise:

Zerkleinerte Coke, 50 kg	M. 1.—
Grobe " 50 "	" —.90
Camel " 50 "	" 1.50
Grus " 50 "	" —.80

frei ins Haus, bei Abnahme von mindestens 500 kg in einem Hofen; bei weniger als 500 kg erhöhen sich die Preise um 10 s für 50 kg.

Oldenburg, 1. September 1893.  
**Die Gasanstalt.**



# Sarg-Magazin, Wallstr. 22

von **G. Weffels.**  
 Zugleich übernehme ich Ausführung von Beerdigungen mittelst Träher-Leichenwagen nebst aller dabei erforderlichen Vorrichtungen, sowie Leichenkisten.

In einem Kurios im **Musterzeichnen** und **Zuschneiden** nach neuester, sicherer Methode können jederzeit Damen teilnehmen. **Frau E. Müller,** Kostümgeschäft, Nollenstr. 2.

Nach langjähriger heiliger Praxis zum Wohle für unsere Kranken.

## Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle jene, die durch trübselige Verirrungen sich selbst verliern. Es lehrt es auch Jodel, wie an Schwerekranken, Verstorbenen, Angehörigen und Bekannungsbeziehungen leben, seine aufrechte Bezeugung nicht lässig fäulden zu lassen. Von **Dr. L. Ernst, Gemeindepfarrer, Wien, Giselstr. 6.** Ihre in Couvert beizufügen überst.

Ein militärreifer junger Kaufmann sucht per **Michaelis** Stellung in einem Kolonialwarengeschäft. Offerten unter E. M. an die Expedition d. Bl. erbeten.

# Gesucht

zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen** f. Küche u. Haus, welches auch küberlich ist. Schriftliche Anmeldungen an

**Frau Marine-Johanneiter Schmidt II,** Wilhelmshafen, Göterstr. 15, II.

# Eversten. Gesucht.

Einige junge Mädchen, die das **Kleidermachen** und **Musterzeichnen** gründlich zu erlernen wünschen.  
**Frau Gerken,** Hauptweg 237.

# Gesucht

auf gleich oder 1. Oktbr. ein junges Mädchen, welches das Kochen gründlich erlernen will.  
**Bremerhaven.**

# Zuttermeisters Hotel.

# Dienstmädchen-Gesuch.

In einer deutschen Familie in **Groningen** (Holland) wird ein sauberes, braves Dienstmädchen bei gutem Lohne gesucht. Antritt kann sofort erfolgen. Reiseflosten werden vergütet. — Briefe wolle man richten an Herrn **L. W. Vopel, Groningen, Guldenstraat K. 3.**

# Zu belegen

auf sofort od. später 20,000 M., 18,000 M., 12,000 M., 10,000 M., 2 mal 7000 M., 6000 M., 4500 M. und 3 mal 3000 M.  
 Zinsfuß 3 1/2 bis 4 %.

**F. S. Schulte,** Stanitz. 21.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht. Zu November d. J. gegen sichere Hypothek 6000 Mk. und 6000 Mk.

**A. Bischoff,** Miltz.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht. Zu November d. J. oder später gegen sichere Hypothek 20 bis 23,000 Mk.

**A. Bischoff,** Miltz.  
**Zanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Ww. Arnie.**